31. Jahrgang. Freitag, 13. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17019. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. April.

Das Befinden des Kaisers

war gestern weniger gut, wie in der letzten Zeit. In dem Kehlkopf sind wieder Schwellungen eingetreten, welche das Athmen erschweren. Man telegraphirt uns darüber heute:

Berlin, 13. April. (Privat-Telegr.) Gestern Nachmittag wurden plötzlich Prof. v. Bergmann und Dr. Bramann zum **Kaiser** berufen. Die beiden Chirurgen ließen, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, einen Kasten mit chirurgischen Instrumenten nachkommen. Nach der „Kreuzztg.“ waren wieder Athembeschwerden eingetreten.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ von heute Morgen schreibt: Bei dem **Kaiser** ist in Folge der eingetretenen Verengerung der Athmungswege ein Wechsel der Canüle nothwendig geworden. Die neue Canüle ist gestern durch Professor v. Bergmann eingelegt worden. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist dadurch nicht afficirt, doch verblieb der Kaiser während des Restes des Tages im Bette.

Es handelt sich dabei, wie es scheint, nicht um ein neues Krankheitssymptom. Eine solche Schwellung im Kehlkopf veranlaßte in San Remo den Luftröhrenschnitt und die Einsetzung der Canüle, und bereits damals erklärten die behandelnden Aerzte, daß sich dieselbe Erscheinung im weiteren Verlauf der Krankheit von Zeit zu Zeit wiederholen würde. Wir weisen bei dieser Gelegenheit auf den Bericht (s. unter Berlin) hin, den der englische Arzt Dr. Wolfenden vor kurzem über einen augenscheinlich ganz analogen Fall von Kehlkopferkrankung veröffentlicht hat.

Eine Adresse an den Kaiser.

Es ist ein geradezu beispielloser Vorgang, daß diejenigen, welche sich als die besonderen Stützen der Monarchie bezeichnen, sich in einer Adresse an den Thron drängen, um den Monarchen zu bitten, daß er nach einer bestimmten Richtung hin die Kanzlerkrisis beendige. Was würden die Herren von den Cartellparteien wohl dazu sagen, wenn es den Freisinnigen einmal beigekommen wäre, in Adressen sich in die Verhandlungen zwischen dem Monarchen und dem ersten Minister einzumischen? Was wissen denn die Breslauer Herren — Breslau ist bekanntlich gestern mit weithin leuchtendem Beispiel vorangegangen — von diesen Verhandlungen? Sind sie denn selbst darüber sicher, daß die ebenfalls beispiellosen Enthüllungen der sogenannten „unterrichteten“ Presse zuverlässige Mittheilungen gebracht haben? Die Sache hat übrigens, wie man uns heute aus Berlin schreibt, selbst in ganz **conservativen** Kreisen auf das peinlichste berührt und die conservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses sollen kein Hehl daraus machen, daß sie das Vorgehen der Breslauer und Leipziger Cartellgenossen **mißbilligen.**

Der Breslauer Vorgang ist übrigens zu bezeichnend für unsere ganze innere Situation, um nicht ausführlicher davon Notiz zu nehmen. Die Versammlung fand vorgestern — am 11. April — Abends im Liebichschen Saal statt. Der untere Theil des Saales war besetzt, die Gallerien, wie die „Bresl. M.-Ztg.“ berichtet, leer. Berufer der Versammlung waren Regierungsrath **Frank**, Justizrath **Hecke** und Herr **v. Itzenplitz**. Der Führer der Nationalliberalen, Justizrath Hecke, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Er fuhr dann fort:

„Sie haben gehört, daß unserem Vaterlande ein schweres Ereigniß droht. Die Zeitungen bringen die Nachricht, daß Fürst Bismarck seine Entlassung nehmen will. Als Kaiser Friedrich III. die Regierung übernommen, hat er in dem Erlaß vom 12. März seine Gesichtspunkte über die Führung seiner Regierung ausgesprochen, auf die wir alle stolz sein müssen. Er wandte sich an den Fürsten Bismarck und sagte zu ihm, daß er zur Verwirklichung seiner Ansichten auf dessen Unterstützung und langbewährte Erfahrung rechne. Nachdem er kundgegeben, daß er von denselben Gefühlen erfüllt sei, wie sein in Gott ruhender Vater, wollen wir die Bitte an ihn richten, daß er den Verlust des Reichskanzlers von uns fern halte. Wir haben uns geprüft, ob es sich für uns gezieme, eine solche Bitte vorzutragen. Wir sind zu der Ansicht gelangt, daß wir unter den bestehenden Verhältnissen und mit Rücksicht auf den Erlaß dazu berechtigt sind.“ Redner verliest nunmehr unter mehrfachen Beifallsbezeigungen der Versammlung die Bittschrift, in welcher es heißt:

„Noch inmitten tiefer Trauer um unseren theuren Kaiser Wilhelm, in dem schmerzlichen Gefühle, daß Eurer Majestät, unserem allergnädigsten Herrn, die erhoffte und von Gott heiß erflehte Genesung noch immer nicht in vollem Maße zu Theil geworden, trifft uns die Kunde, daß der große Staatsmann, auf dessen Rath gestützt Kaiser Wilhelm für das Vaterland so Großes gewirkt hat, sich mit dem Gedanken trage, die Entlassung aus Euer Majestät Dienst zu erbitten. Was an dieser Kunde Wahres ist, entzieht sich unserem Wissen (!!); daß sie aber jedes thatsächlichen Inhaltes entbehre, kann leider nach der Sprache vertrauenswerther öffentlicher Blätter (!!) nicht mehr angenommen werden. Schon vor länger als einem Jahrzehnt gingen wiederholt ähnliche Nachrichten durch das Land und stets weckte der Gedanke an den Rücktritt des Fürsten Bismarck, des treuesten und bewährtesten Dieners seines kais. und kgl. Herrn, in jeder deutschen Brust tiefe Bekümmerniß und schwere Sorge um den Frieden, die Machtstellung und die Wohlfahrt des Reiches. Damals setzte Euer Maj. hochseliger Herr Vater durch das eine Wort: „Niemals!“ mit welchem Allerhöchstderselbe das Entlassungsgesuch des Kanzlers beantwortete, dieser Bekümmerniß, dieser Sorge ein Ziel, und dankesfreudig schlugen Ihm alle patriotischen Herzen entgegen. Der gleiche Dank erfüllte jedes deutsche und preußische Herz dafür, daß unmittelbar nach Euer Majestät Regierungsantritt der allerhöchste Erlaß vom 12. März dieses Jahres im Sinne dieses Wortes ergangen ist.

Niederdrückender noch als damals wirkt in der Gegenwart schweren Tagen der Gedanke, daß der langjährige und vielbewährte Diener seines Kaisers und Königs, der unter Allerhöchstdessen Befehlführung das Steuer des Reiches und des Staates in einer großen weltgeschichtlichen Epoche fest und sicher geführt hat, von seinem Platze abtreten könnte, daß unser kaiserlicher und königlicher Herr des treuen und muthvollen Rathgebers entbehren sollte. Majestät! In tiefer Ehrfurcht und unwandelbarer Unterthanentreue flehen wir Eure Majestät an: Angesichts der auf dem Lande schwer lastenden Sorge gleichfalls ein erlösendes Wort zu Ihrem Volke zu sprechen.“

Die Versammlung erklärt sich einstimmig für Annahme der Bittschrift. (Lebhaftes Beifallklatschen.) Der Vorsitzende bringt nunmehr die Frage zur Erörterung, in welcher Weise die Bittschrift dem Kaiser übermittelt werden soll. Nach Eröffnung der Debatte führte Oberstlieutenant v. Blankenburg (Red. d. „Schles. Ztg.“) aus, es käme darauf an, vor dem Vaterlande und dem Throne zu constatiren, wer den Muth gehabt habe, sich zu der Adresse zu bekennen. Er empfehle deshalb, daß die Adresse in Breslau öffentlich zur Unterschrift ausgelegt werde. Man habe geglaubt, daß die Königin von England und Kaiserin von Indien schon nächsten Sonnabend in Berlin eintreffen werde. Es liege aber jetzt ein officielles Telegramm vor, daß sie erst am 22. d. M. von Florenz abreisen werde. (Bravo!) Er wiederhole deshalb seinen Vorschlag, ohne jede Debatte sich für die persönliche Unterschrift eines jeden zu entscheiden und für weitere Schritte dem Vorstande Vollmacht zu ertheilen. Dieser Vorschlag wird von der Versammlung angenommen. Die weitere Frage, ob die Adresse sofort zu veröffentlichen sei, glaubt Graf Bethusy-Huc bejahen zu sollen. Es komme darauf an, die Meinungsäußerung der Versammlung sobald als möglich aufs weiteste bekannt zu geben. Nicht nur den Mitgliedern der Cartellparteien, zu denen er sich zähle, sondern auch den Mitgliedern aller anderen politischen Parteien, sowie allen Schlesiern solle Gelegenheit gegeben werden, ihre Unterschrift zu leisten. Oberstlieutenant v. Blankenburg ergreift noch einmal das Wort und bemerkt, der Vorschlag des Grafen Bethusy-Huc, die Bittschrift sobald als möglich zur Kenntniß Deutschlands und der ganzen Welt (!!) zu bringen, könnte durch Vermittelung des „Kurnik'schen Telegraphen-Bureaus“ ausgeführt werden. Sollte die Verbreitung aus Rücksicht auf die Kosten verweigert werden, so wolle er den Vorsitzenden gebeten haben, daß die Versammlung die Kosten decke. Letztere giebt durch Beifall ihre Zustimmung zu erkennen. Nach Schluß der Versammlung wurde aus der Mitte der Anwesenden noch ein dreifaches Hoch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht, welches lebhafte Aufnahme fand.

Einer weiteren Erläuterung bedarf dieser Bericht nicht. **Er redet von selbst deutlich genug!**

Ein Privat-Telegramm aus **Leipzig** theilt uns übrigens soeben mit, daß die Leipziger Nationalliberalen inzwischen zur Besinnung gekommen sind. Sie **ziehen** jetzt — weil die Kanzlerkrisis beendet sei — ihre mit so vielem Lärm in Scene gesetzte **Adresse zurück.**

Die Nothstandsvorlage,

über welche gestern der Ministerrath Beschluß gefaßt hat, soll 34 Millionen Mark für Unterstützungen und zur schleunigen Wiederherstellung von Dämmen etc. fordern. Sie wird in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen. In Abgeordnetenkreisen besteht der lebhafte Wunsch, daß die Regierung überall da, wo wirklich Noth vorhanden ist, auf das frühere System, rückzahlbare Vorschüsse zu gewähren, möglichst verzichten möge, da durch die Auferlegung der Verpflichtung zur Rückzahlung der Unterstützungsgelder die wirthschaftliche Wiederstellung erheblich erschwert wird.

Zur Kanzlerkrisis.

Die Confusion in den Nachrichten darüber, ob die Krisis beendigt ist oder nicht, dauert auch heute noch fort. Wie bereits gemeldet, ist gestern die Entscheidung und zwar im Sinne des Reichskanzlers erfolgt.

Wenn die Officiösen sich jetzt so anstellen, als ob die Streichung des Fürsten Alexander aus der russischen Armeeliste und die Anordnung des Kaisers Wilhelm, daß die à la suite der Regimenter gestellten fürstlichen Personen in der Rangliste nicht mehr geführt werden sollen, die sich nicht ausschließlich auf den Fürsten von Bulgarien bezog, den Rücktritt des Fürsten in die preußische Armee unmöglich machen würden, so ist doch daran zu erinnern, daß die Offiziere des Regiments Garde du Corps, bei dem Prinz Alexander früher gestanden hat, bei der Rückkehr desselben nach Sofia — nach der gewaltsamen Entfernung des Fürsten — sich veranlaßt gesehen hatten, eine Begrüßungsadresse an denselben zu schicken. Eine ähnliche „ungeheuerliche Zurücksetzung“, wie sie etwa durch die Beförderung des Prinzen zum Brigadecommandeur erfolgen würde, ist schon wiederholt erfolgt. So wurde ein Prinz Salm, der die preußische Armee verlassen hatte und nach Mexico gegangen war, nach seiner Rückkehr zum Brigadecommandeur befördert, ohne daß irgend jemand das Recht gehabt hätte, Anstoß daran zu nehmen.

Vor der Hand ist diese Frage übrigens bei Seite geschoben, nachdem der Prinz gebeten worden ist, auf die beabsichtigte Reise nach Charlottenburg zur Feier des gestrigen Geburtstags der Prinzessin Victoria zu verzichten. Ob damit die Verlobung endgiltig aufgegeben ist, darüber gehen die Ansichten noch heute auseinander.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern **die Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein** nach längerer Debatte an eine Commission verwiesen. Abg. Francke-Tondern beanstandete die Ermächtigung des Oberpräsidenten, durch Ablehnung der Vorschlagsliste das Wahlrecht der Kreistage in Bezug auf die Amtsvorsteher illusorisch zu machen und commissarische Amtsvorsteher zu ernennen, sowie die übermäßige Vertretung des Großgrundbesitzes auf den Kreistagen. Abg. Meyer machte die Zustimmung der freisinnigen Partei von einer Verbesserung der Vorlage im Sinne der Ausstellungen des Abg. Francke abhängig.

Das **Schullastengesetz** wird erst am Montag auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt. Grund der Verzögerung bilden die Verhandlungen der Fractionen, welche einen großen Umfang angenommen haben. Man darf unter allen Umständen einer recht lebhaften Debatte entgegensehen. Der Vorschlag auf Zurückziehung der Vorlage und Verwendung der dadurch frei werdenden Mittel zum Besten der Ueberschwemmten wird, wie man hört, im Laufe der Debatte, und zwar voraussichtlich von conservativer Seite gemacht werden. Es wird sich dabei zeigen, wie die Regierung zu der Frage steht. Vorläufig verlautet in Abgeordnetenkreisen, daß die Regierung dem Plane abgeneigt sei. Uebrigens hört man, daß alles dafür spricht, daß man über die bisher vorhandenen Schwierigkeiten zu einer Einigung gelangen werde.

Boulanger.

Die französischen Republikaner scheinen sich endlich zu einem energischen Vorgehen gegen das freche Treiben Boulangers aufraffen zu wollen. Man telegraphirt aus **Paris** von heute:

Ein Artikel Spullers in der „Republique française“ sagt: Da Boulanger erklärt hat, daß es sich um ein Duell zwischen ihm und dem Parlamente handele, so müsse das letztere die Herausforderung annehmen, und da sich ferner herausgestellt hat, daß die Agitation jenes keine vorübergehende und oberflächliche, sondern eine gegen die Institutionen des Landes gerichtete ist, müsse das Cabinet den Kammern Gesetzvorschläge machen, durch welche der Schutz und die Vertheidigung der Republik gesichert werde.

Concert.

Das Ende krönt das Werk — das sechste der von Herrn C. Ziemssen veranstalteten Concerte, welches uns das mit so edlem Recht berühmte Trio der Herren Professoren **Barth, de Ahna, Haußmann** wieder einmal zuführte, war zweifellos, wenn man von Gesangseinwirkung absieht, auf die das Trio verzichtet, das schönste, seiner ganzen Art nach idealste Concert der ganzen Saison. Dadurch, daß die Künstler uns wie der gebildeten Welt überhaupt in ihrer Meisterschaft längst bekannt sind, trat alles Persönliche, jeder Gedanke an Ehrgeiz des Einzelnen, an Absicht Ruhm zu erwerben zurück, wie das Zusammenspielen selbst schon zwar nicht auf die künstlerische Persönlichkeit der Einzelnen verzichtet, aber doch alles Individuelle und den Anspruch des Spielers auf ihm besonders zukommende Bedeutung und Ausdrucksweise ausschließt: da sind drei Seelen und ein Gedanke, drei Herzen und der eine Pulsschlag der Begeisterung für die Sache der Kunst, kein Sieg- oder Triumphbegehren, sondern die ruhig freudige Gewißheit des Gelingens, allerdings jedesmal aufs neue mit Einsetzung der besten Kraft; denn von einer bloßen pflichtmäßigen Erledigung der gewählten Aufgabe ist hier nichts, garnichts zu spüren, werde sie auch zum hundertsten Mal angegriffen: es rauscht in dem Spiele dieser Meister vielmehr in jedem Augenblick der lebendige Born der künstlerischen Treue und gediegensten Pflichtbewußtseins. An der wohlthuend akademischen Stimmung, in welche der Hörer durch diesen Sachverhalt von vornherein versetzt wird, ändert denn auch das Hervortreten der einzelnen Künstler jeder mit einem Solo nichts, und indem diese so gewählt sind, daß alles bloß äußerlich virtuosische Effectuiren fern bleibt, so tritt der ganz seltene Fall ein, daß auch im Solovortrage die Sache, das vorgetragene Werk dem Hörer die Person des Spielers für die Dauer des Vortrages ganz verdeckt. Nichts erscheint in diesen Concerten so, als solle es bewundert werden, während doch zuletzt alles in ihnen, subjectiv betrachtet, bewundernswerth ist. Es hieße denn auch Eulen nach Athen tragen, wollte man bloß um zu „loben“ die Klangschönheit des Spieles, die innerste Einverstandenheit, das vollendete Ineinandergreifen dieser drei Trioskuren — wenn man das Wortspiel erlauben will — hervorheben, es ist Dank, nicht Lob, wenn wir davon sprechen. Die Kunstwerke, deren Seele auf solche Art rein, ungehindert und lebensvoll zu uns sprach, waren das D-moll-Trio von Schumann und das neue Trio op. 101 in C-moll von Brahms, welch letzteres den Abend eröffnete. Wollte man die Sprache derselben verstehen, so mußte man es sich gegenwärtig halten, daß die Musik, wie sie von einem Verein von reifen Männern ausgeführt ward, in ihnen auch in der That eine wesentlich männliche Kunst geworden ist; wir meinen: daß nicht der Jüngling oder das Mädchen, auch kaum die Frau es ist, deren Empfindungen hier zum Ausdruck gelangen, sondern wesentlich die Geistes- und Gemüthswelt des Mannes, fast bis zur Einseitigkeit, und des Mannes auch nicht einmal in seinen Empfindungen für das Weib, ausgenommen etwa das lieblichwogende Andante grazioso des op. 101 von Brahms. Nicht Schwärmerei, Sehnsucht und Hoffnung, schwankendes Empfinden und die Lust daran bilden hier das Suject, auch kein ungebändigtes Ringen nach halberkannten Zielen, ebenso wenig Trübsal, Verdüsterung, Verzweiflung; und wo die Liebe ein Wort mitredet, ist es endlich nicht unglückliche Liebe, auch nicht hoffende, sehnende, sondern die glücklich besitzende, die hier zu Worte kommt, und gerade die Abwesenheit des Erotischen in jedem Sinne der interessanten Unbefriedigung oder der Verliebtheit und jedes Gedankens daran ist die Bedingung, unter welcher diese Musik der vollendeten Männlichkeit wirkt: das herbe ist gerade das herrliche an ihr. Die Freude an der Kraft, am Strengen, Gebieterischen, die Lust am Schaffen in rührigem Ernst, am Niederwerfen des Widerstandes, den das Schlechte, das Böse, oder alles Feindliche überhaupt edlerem Wollen entgegensetzen, sie reden aus diesen Tönen, wo sie bewegter einherströmen — und wo sie ruhiger fließen, ist es die andere Seite deutschen Wesens, die aus ihnen hervorleuchtet: der Ernst des Gedankens, die Wonne an der Versenkung in seine Tiefen und Abgründe, aus dem Mittelalter nachklingend, wo die Wissenschaft noch vom Zauber des ehrwürdigen Geheimnisses umwoben war, — jenes wunderbare und gestern mit allen seinen Schwierigkeiten so wundervoll vortragene Largo des Trios von Schumann: ist es nicht, als säße Faust in tiefem Sinnen vor einem Buche seines Nostradamus mit den heiligen Zeichen und Mysterien? Die Faust- und die Siegfrieds-Natur des Deutschen — wie letztere auch in der Hünengestalt des „Pianisten“ **Barth** dem Hörer dieses Trios erscheint — sie treten hier uns gegenüber, bei Brahms noch gesteigert ins Riesenhafte, Olympische (man denke nur an das wie Schwertstreich erklingende erste und an das zweite Thema des C-moll-Trios, das so voll gebieterisch abweisenden Stolzes ist), dies aber nicht im Sinne des Außerweltlich-Unerreichbaren, sondern im Gefühl menschlicher Urkraft, die wieder zu erwerben wäre. Wie nur Deutsche solche Musik schreiben konnten, so wird sie unter Italienern und Franzosen dem Publikum kaum verständlich sein; allenfalls der Russe, der musikalische Omnivore unserer Zeit, würde sie, wie er alle andere Musik leicht assimilirt, heute sofort noch verstehen.

Als metrische Merkwürdigkeit sei aus dem Andante von Brahms noch der 7/4 und der 5/4-Takt erwähnt, letzterer mit Unterdreitheilung, beide irrthümlich nicht als 7/4 oder 5/4 notirt; beide Stellen aber beweisen, daß jene Taktarten, obwohl bisher sehr selten gebraucht, durchaus nichts besonders Künstliches sind; sie sind es so lange nicht, wie der 5/4 nicht mehr als 2 oder 3, der 7/4 nicht mehr als 3 (wie hier) oder 4 Viertel Auftact hat. Die beliebten Vergleiche jedoch derselben mit Erscheinungen der antiken Metrik (mit dem Päon und Epitrit) sind ganz hinfällig.

Von Solovorträgen spielte innig und sinnig wie immer Herr Prof. **de Ahna** die Gesangsscene von Spohr, die sich natürlich nach dem gewaltigen Brahms etwas klein und verklungen ausnahm und wirklich am Ende auch in Danzig schon entbehrt werden könnte, (wir hörten sie jedoch das zweite Mal in dieser Saison), Herr Prof. **Hausmann** ein Arioso, Gavotte und Scherzo von Reinecke, denen man so recht mit ruhigem Wohlgefallen zuhören konnte, hingegeben an den Melodien- und Formenreiz der Stücke und ihre ausgezeichnete Wiedergabe, und endlich Herr Prof. **Barth** ein neues aus Schubert's Nachlaß aufgetauchtes Allegro, das Scherzo op. 16 Nr. 2 von Mendelssohn mit siegreicher Technik, die es den Klavierlehrern gründlich sagte, daß dies kein Stück für unsere Dilettanten ist, und ebenso mit unbedingter Meisterschaft, mit heroischer Faust, wo es gilt, die Accordmassen fest anzupacken, und voll Wärme und Klarheit in allem Uebrigen die As-dur-Ballade von Chopin, die sich so von einem Schrecken in dem vorigen Concert erholte. Fängt die Kritik da an oder hört sie da auf, wo sie nur noch Auffassung gegen Auffassung zu setzen hätte? Ohne unsererseits hiermit eine wesentliche Differenz mit der Auffassung des Herrn Prof. Barth andeuten zu wollen, wollen wir mit dieser Frage an das Nachdenken des geneigten Lesers für heute schließen. C. F.

* [**Stadttheater.**] Wir haben neulich bei der Aufzählung der verdienten und beliebten Mitglieder unseres Schauspiels, die mit Schluß der Saison von uns scheiden, nicht Herrn **Schindlers** gedacht, der bekanntlich von Barnay für sein neues Theater in Berlin verpflichtet ist. Hr. Schindler, von dem wir namentlich auf dem Gebiet des Lustspiels sehr schätzenswerthe Leistungen hier gesehen haben, bringt am nächsten Montag zu seinem Benefiz ein für uns neues Lustspiel „**Der neue Stiftsarzt**“ von Günther zur Aufführung, das an anderen Theatern vielen Erfolg gehabt hat. Dazu wird das bekannte Stück „Das Versprechen hinterm Herd“ mit Fr. Bendel und den Herren Schnelle und Bing gegeben.

Aus Massaua
werden, nach einer Meldung der „Agenzia Stefani", heute die ersten italienischen Truppen zur Rückfahrt eingeschifft. General Baldissera verbleibt als Oberbefehlshaber der dort bleibenden Truppen, Chef des Generalstabes ist Major Piano.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 12. April.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen folgt die erste Lesung des Entwurfs einer **Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein.**

Abg. **Francke** (n.-l.) steht dem Entwurf sympathisch gegenüber, hat aber Bedenken wegen der Gestaltung der Institution der Amtsvorsteher. Die Befugniß des Oberpräsidenten, besoldete Amtsvorsteher zu bestellen, werde Erbitterung hervorrufen. Die Bevorzugung des Großgrundbesitzes mit einem vollen Drittel der Stimmen im Kreistage scheint zu weitgehend.

Abg. **Hansen** (freiconſ.) erklärt sich mit der Organisation des Instituts der Amtsvorsteher, wie es die Vorlage beabsichtige, einverstanden. Auch bezüglich des Großgrundbesitzes und der selbständigen Gutsbezirke habe die Vorlage das Richtige getroffen.

Abg. **Krah** (freiconſ.) betont, daß in der That in einigen Kreisen der Großgrundbesitz in einer der Bedeutung, welche er nach der Vorlage in der Kreisvertretung gewinnen solle, entsprechenden Weise garnicht vorhanden sei. Die dem Oberpräsidenten beigelegte Facultät könne er durchaus nicht beifällig begrüßen.

Abg. Graf **Baudissin** (conſ.) hält dagegen die Aufnahme einer Cautel, wie sie in dem Superarbitrium des Oberpräsidenten liege, im Interesse der erfolgreichen Durchführung der Selbstverwaltungsreform für unbedingt erforderlich.

Abg. **Meyer**-Breslau (freiſ.): Principielle Gegner dieser wie der früheren Kreis- und Provinzialordnungen sind wir nicht. Wir werden allerdings gegen dieselbe stimmen müssen, wenn unsere Verbesserungsvorschläge abgelehnt werden. Ich beschränke mich darauf, zwei Kernpunkte hervorzuheben. Es ist nunmehr festgestellt, daß wenigstens vier Kreise im preußischen Staat ermittelt worden sind, in denen man auch mit bewaffnetem Auge Großgrundbesitz nicht entdecken kann. Es geht also, daß dort ohne privilegirten Großgrundbesitz verwaltet werden kann. In diesen vier Kreisen einen Großgrundbesitz herstellen zu wollen, wäre eine wahrhaft revolutionäre That. Die andere Frage betrifft den Amtsvorsteher. Daß der Amtsvorsteher wieder Aufnahme gefunden hat, ist eine der anzuerkennenden Lichtseiten der Vorlage; unsere Befriedigung wird noch dadurch gesteigert, daß ein früherer Gegner der Einrichtung, wie der Abg. Hansen, sich zu derselben bekannt und also gezeigt hat, daß er den Anregungen der Regierung willig auch da zu folgen vermag, wo sie in das Bessere gehen. (Heiterkeit.) Gegen den commissarischen Amtsvorsteher ist ja unter Umständen kein Wort zu sagen. Nach der Vorlage soll der Minister des Innern ohne jede weitere Schranke als die, daß er vorher den Provinzialrath und Kreistag gehört hat, den commissarischen Amtsvorsteher einsetzen dürfen. Mit anderen Worten: der Ehren-Amtsvorsteher wird nur dort eingesetzt, wo es der Hr. Minister für gut findet. Sind denn wirklich die Verhältnisse im preußischen Staat und speciell in Schleswig-Holstein so unterwühlt, daß eine Gefahr damit verbunden wäre, hier den Organen der Selbstverwaltung dieselbe Anerkennung zu verschaffen, die wir ihnen überall gewähren?

Minister **v. Puttkamer**: Zu meiner Freude habe ich eine grundsätzliche Ablehnung der Vorlage von keiner Seite gehört. Die Vorlage stimmt mit den Anschauungen in der Provinz und speciell mit dem Urtheil des Provinzial-Landtages überein. Der Abg. Meyer sieht in dem Großgrundbesitz nur ein nothwendiges Uebel und ein gemeingefährliches Institut, das man bei der Kreisvertretung nur da concediren dürfe, wo es absolut nicht übersehen werden kann. Dies steht im Widerspruch mit dem ganzen gesetzgeberischen Grundgedanken der Entwickelung unserer Selbstverwaltung. Das Haus hat immer den Grundsatz anerkannt, daß der Großgrundbesitz und der große Gewerbebetrieb besonders hervorzuheben sei. Die Formen der Ernennung der Amtsvorsteher sind deshalb so gebildet, weil gerade in Schleswig-Holstein im staatlichen Interesse gewisse Cautelen geschaffen werden müssen, daß nicht antinationale und Umsturzbestrebungen Einfluß gewinnen können.

Abg. **Meyer-Breslau**: Diejenigen, die in der Provinz Westfalen eingesessen sind, halten die Einrichtung eines privilegirten Großgrundbesitzes für eine unnatürliche Maßregel, die sich nicht bewährt habe.

Abg. **Hansen** bezeichnet es als wahrheitswidrig, daß er, wie Abg. Meyer behauptet, in Bezug auf die vorliegenden Fragen verschiedene Wandlungen durchgemacht habe; diese wahrheitswidrigen Vorwürfe gegen ihn könne er nur als Ungezogenheit bezeichnen.

Vicepräsident **v. Heereman** ruft den Redner zur Ordnung.

Die Vorlage geht an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Rickert** möchte im Anschluß an die gestrigen Ausführungen eine Bitte an den Präsidenten richten; leider müsse dies in Abwesenheit des Ministers des Innern geschehen, der eben den Saal verlassen habe. Ich habe bereits dreimal um Beschleunigung und endliche Erledigung der Wahlprüfungen gebeten, insbesondere der Wahl des Abg. v. Puttkamer für Elbing-Marienburg. Am 30. April 1887 ist diese Wahl beanstandet. Am 12. Januar 1888 ist die Antwort der Regierung mit den gemachten Erhebungen eingegangen. Ohne auf Details einzugehen — am 25. Februar hat die Commission noch eine Aufklärung verlangt in Bezug auf die Abgrenzung der Urwahlbezirke im Elbinger und Marienburger Kreise. Am 29. Februar ist das betreffende Schreiben des Präsidenten an den Minister des Innern abgegangen; bis heute ist eine Antwort darauf nicht eingegangen (Hört! links und im Centrum), obwohl es sich um eine verhältnißmäßig einfache Sache handelt. Ich bitte den Herrn Präsidenten, den Herrn Minister des Innern nochmals dringend darum zu ersuchen, daß die Erledigung dieser Sache jetzt endlich erfolge, damit das Haus noch vor Ablauf der Legislaturperiode diese Wahlprüfung auch zu Ende bringe. (Bravo! links.)

Auf die Bemerkung des Vorsitzenden der Wahlprüfungs-Commission Abg. **v. Liebermann**, daß in dieser Sache das Nöthige veranlaßt sei, erwiedert Abg. **Rickert**, daß ein nochmaliges Schreiben an den Minister des Innern, wie er aus den Akten ersehen, nicht ergangen. Darum lediglich habe er gebeten.

Vicepräsident **v. Heereman** erklärt, daß er die Angelegenheit möglichst beschleunigen werde.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

L. **Berlin**, 12. April. **[Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Reichsgerichts-Präsidenten Simson]** wurde, als sie bekannt wurde, von den Officiösen als eine Annäherung des Reichskanzlers an die Nationalliberalen dargestellt. Wie jetzt bekannt wird, war die Mittheilung der Verleihung des Ordens von einem Telegramm des Kaisers begleitet, in welchem gesagt wurde, das Wirken Simsons sei mit dem Werden der deutschen Einheit so eng verknüpft, daß der Kaiser das Bedürfniß gefühlt habe, demselben ein äußeres Zeichen seiner Anerkennung zu geben. Bekanntlich war Dr. Simson Führer der Reichstagsdeputation, welche den Beschluß des Reichstags wegen Erneuerung der Kaiserwürde nach Versailles überbrachte.

△ **Berlin**, 12. April. Die **Agitation mit Adressen** und ähnlichen Kundgebungen bezüglich der Kanzlerkrisis, wie sie in Leipzig und Breslau angeregt worden, begegnet hier einer fast allgemeinen Ablehnung. Die hervorragenden Mitglieder der Cartellparteien im Abgeordnetenhause haben überall erklärt, daß sie solche Kundgebungen für ungehörig und wenig taktvoll halten. Anregungen zu Entgegnungen auf die bereits vorhandenen Kundgebungen sind hier auch bereits, zum Glück aber ganz vereinzelt aufgetaucht und, soviel bekannt wird, unterdrückt worden.

* **[Prof. Dr. v. Helmholtz]** ist zum Präsidenten der neuen physikalisch-technischen **Reichs-Anstalt** mit dem Range eines Rathes 2. Klasse ernannt worden. Zu ständigen Mitgliedern der Anstalt sind die kaiserl. Regierungs-Räthe **Graef** (Baiern) und **Gruner** (Sachsen) ernannt.

* Nachdem das **Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten** sanctionirt worden ist, wird dasselbe auch in den Gebieten zur Einführung gelangen, in welchen bisher die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse noch nicht stattgefunden hat, in Kamerun und Togo. Die allerhöchste Verordnung hierüber ist in Vorbereitung und dürfte demnächst ergehen.

* **[Ein Kehlkopfkranker.]** Das „British Medical Journal" bringt folgenden Artikel: Wir sind in der Lage, im Nachstehenden einen Fall mitzutheilen, welcher mit der Krankheit des deutschen Kaisers beinahe identisch ist und der daher das Interesse aller Leser zweifellos erregen wird. Die Einzelheiten verdanken wir Dr. Wolfenden (Dr. Wolfenden war einige Zeit der Arzt des deutschen Kaisers, als derselbe, damals noch Kronprinz, auf der Insel Wight im Jahre 1887 verweilte), der den Kranken behandelte. Der jetzt in Rede stehende Patient ist ein Polizei-Constabler in activem Dienste und ungefähr 46 Jahre alt. Als er zuerst zu Dr. Wolfenden in Behandlung kam, erzählte er Folgendes: Er habe bereits seit zwei Jahren an chronischem Kehlkopf-Katarrh gelitten, war fortwährend heiser und verlor zeitweilig ganz vollständig die Stimme; trotzdem ging er immer seiner Beschäftigung nach. Als Dr. Wolfenden ihn im September 1887 zum ersten Male sah, klagte der Patient bloß über vollständige Stimmlosigkeit, allein sein Allgemeinbefinden war fast ganz vorzüglich. Bei der Untersuchung vermittelst des Kehlkopfspiegels sah der Arzt eine Anschwellung, welche ganz das Aussehen einer Wucherung (growth) unterhalb des rechten Stimmbandes hatte. Da das Stimmband selbst etwas von seiner Beweglichkeit verloren hatte, so schlug der Arzt bei einem zweiten Besuche seinem Patienten vor, einen Theil des Geschwülstes (tumor) vermittelst der Mackenzie'schen Kneipzange (von innen) zu entfernen und das exstirpirte Stück einer mikroskopischen Untersuchung unterziehen zu lassen. Allein der Patient wollte nicht gleich einwilligen und besuchte erst nach zehn Tagen wieder den Dr. Wolfenden. Der Patient kam beinahe diesmal in einem förmlichen Erstickungsanfalle an, und es mußte sofort zur Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) geschritten werden. Eine Untersuchung des Kehlkopfes unmittelbar vor dieser Operation ergab, daß derselbe beinahe gänzlich durch ödematöse Anschwellungen der mucosen Membranen verschlossen war. Dem Luftröhrenschnitte folgte augenblickliche Abhilfe. Dr. Wolfenden setzte hierauf die Durham'sche Röhre (Canüle) ein. Auf die Tracheotomie folgte ein scharfer Anfall von Bronchitis, und der Kranke warf viel Schleim aus. Der Auswurf war während vierzehn Tage oft blutig gefärbt; allein später setzte der Arzt eine neue Canüle ein, welche besser den Conturen des Kehlkopfes sich anpaßte, worauf jene Färbung des Auswurfes aufhörte. Der Patient befand sich außerhalb des Bettes; allein man konnte seinen Kehlkopf weder untersuchen noch etwas Besonderes in demselben entdecken, weil die ödematöse Anschwellung verhinderte, die Stimmbänder zu sehen; jedoch war keine Spur von Geschwüren (ulceration) vorhanden. So blieb der Zustand des Patienten während der Dauer eines Monats mit zeitweiligem Auswurfe durch die Röhre. Im December kam der Kranke wieder zum Arzte und brachte ein Stück Knochen — richtiger verknöcherten Knorpel — mit, welches er mit großer Schwierigkeit ausgespieen hatte. Nach dieser Expectoration hörte der Auswurf von Schleim auf, und unter fortdauernder Heilung der Wunden im Kehlkopf nahm die Anschwellung bedeutend ab. Ein oder zweimal zeigte sich eine gewisse Röthe, und das eigenthümliche Gefühl stellte sich gerade oberhalb eines Flügels des Thyroid-Knorpels ein; allein diese Erscheinungen wurden auf das rascheste beseitigt, indem dem Patienten vollständige Ruhe aufgetragen wurde, während fortwährend Eis äußerlich Verwendung fand. Sobald alle Anzeichen acuter Entzündung verschwunden waren, begann der Arzt mit der Erweiterung des Kehlkopfes vorzugehen. Zuerst wendete Dr. Wolfenden hierbei die gewöhnlichen ösophagischen englischen Bougies an, später jedoch machte er von Mackenzies „Erweiterer" Gebrauch. Nachdem ungefähr sechs Erweiterungen (zweimal die Woche) vorgenommen worden waren, zeigte sich eine genügende Oeffnung im Kehlkopfe, und der Patient war im Stande, mehrere Stunden am Tage mit zugekorkter Röhre zu athmen. Die Besserung ging so rasch vor sich, daß Dr. Wolfenden sich in der Lage sah, im Monat März, fünf Monate nach der Vornahme der Tracheotomie, die Canüle herauszunehmen. Die Wunde der Luftröhre heilte auf das rascheste. Der Patient hat jetzt eine genügend große Oeffnung zum Athmen im Kehlkopfe und, obgleich er noch immer heiser ist, vermag er allen seinen gewöhnlichen Obliegenheiten nachzugehen. Dr. Wolfenden glaubt, es dürfte nur von Zeit zu Zeit bei dem Patienten eine allfällige Erweiterung vorgenommen werden müssen. Zu Anfang deuteten sowohl die Erscheinungen im Kehlkopfe wie das Alter des Patienten auf ein bösartiges (carcinomatöses) Leiden hin; allein das rasche Folgen der Symptome mit dem Aushusten von Knorpelstücken ließ keinen Zweifel mehr übrig, daß der Fall der einer Perichondritis war, und zwar in Folge eines chronischen Entzündungsprozesses im Kehlkopfe. Tuberculose war jedoch nach der Untersuchung der Lunge und nach der Beschaffenheit des ausgespuckten Sputums ausgeschlossen. Syphilis war positiv festgestellt worden, der Zustand des Kranken nicht durch irgend ein besonderes Folge-Uebel eines früher bestandenen Leidens hervorgerufen worden. Die Untersuchungen (verschiedene Male gemacht) des Auswurfes aus dem Kehlkopfe ergaben bloß die Anwesenheit von Eiterzellen und flachen Epithelial-Zellen; allein weder in Nestern noch in Alveolar-Formation.

Karlsruhe, 12. April. Der **Großherzog** hat bezüglich der **Manessi'schen Handschrift** ein Dankschreiben an den Kaiser gerichtet, in welchem es heißt: „Indem Ew. Majestät die Güte hatten, zu erfüllen, was Allerhöchstihr in Gott ruhender Herr Vater zu erfüllen geruhten, erwiesen Allerhöchstdieselben der Ruperto Carola eine hohe Auszeichnung, welche die altehrwürdige Hochschule hochhalten wird und für die ich als Rector magnificentissimus meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen habe. Ew. Majestät waren Zeuge von der Uebergabe der Copie der werthvollen Handschrift an die Universität bei Gelegenheit des Jubiläums. Da die werthvolle Handschrift selbst nunmehr durch Ew. Majestät hochherzige Entschließung dieser Hochschule anvertraut wird, begrüße ich mit besonderer Freude." (W. T.)

München, 12. April. In der heutigen Sitzung der **Abgeordnetenkammer** wurden die gegen den Impfzwang eingegangenen Petitionen mit Stimmengleichheit abgelehnt. Die Beschwerde der Würzburger Centrumswahlmänner über die nicht erfolgte Anordnung einer Neuwahl für einen verstorbenen Wahlmann wurde gleichfalls abgelehnt. Bei der Berathung über diese Beschwerde wurde vom Minister des Innern entschieden in Abrede gestellt, daß die Regierung jemals die Anschauung geäußert habe, daß unter der Regentschaft eine Verfassungsänderung unmöglich sei. — Der Finanzausschuß hat einstimmig den gesammten **Militäretat** fast unverändert genehmigt. (W. T.)

München, 11. April. Die Beschwerde der **Würzburger Centrums-Wahlmänner** wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte durch Vornahme der Wahl ohne vorherigen Ersatz des verstorbenen Wahlmanns hat der Beschwerde-Ausschuß gestern Abend formell für begründet, materiell einstimmig für **unbegründet** erklärt.

Würzburg, 12. April. Der heutige **14. Landtags-Wahlgang** ist wiederum resultatlos verlaufen, da nur 51 Wahlmänner erschienen waren. Der nächste Wahlgang ist auf morgen Vormittag angesetzt. (W. T.)

Metz, 10. April. **Zangerle**, welcher das Attentat auf den Polizeicommissar Ritter in Pagny verübte und dann im Irrenhaus in Mareville untergebracht war, aus welchem er entsprang, um sich der deutschen Behörde zu stellen, ist gestern in das Irrenhaus in Saargemünd übergeführt worden. Zangerle hatte bekanntlich seine deutsche Nationalität durch Auswanderung verloren, doch scheinen auch die Franzosen keine Lust gehabt zu haben, ihn wieder zu bekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Die **Agitation** gegen die **Branntweinsteuer** wird in **Galizien** eifrig fortgesetzt. Die Regierung findet die Bewegung bedenklich. Die Lemberger Polizei untersagte trotz aller Beschwerden die Aufführung des für heute im Nationaltheater vorbereiteten Gelegenheitsstückes „die Propinationsfrage", dessen Autor Abrahmowicz der Bruder des gleichnamigen Reichsraths-Abgeordneten ist.

Wien, 12. April. Dem **Abgeordneten-Hause** wurde von der Regierung heute ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung des Ausnahme-Gesetzes für anarchistische Verbrecher bis zum August 1891 vorgelegt. (W. T.)

— Der „Pester Lloyd" meldet aus **Wien**, daß heute oder demnächst im Abgeordnetenhause die **Wehr-Vorlage** eingebracht werden soll, welche die Festsetzung der Bestimmungen über die facultative Einberufung der Reservisten enthalten wird.

England.

London, 12. April. Bei dem gestrigen Jahresessen des hiesigen deutschen Hospitals theilte der Lordmayor de Keyser, welcher den Vorsitz führte, mit, er habe bereits 40 000 Mk. **für die Ueberschwemmten** nach Berlin gesandt; man dürfe hoffen, daß der Hilfsfond eine Höhe erreichen werde, welche der englischen Nation würdig sei und der in England allgemein empfundenen Theilnahme entspreche. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. April. Die hiesige Presse fährt fort, die **deutsche Kanzlerkrisis** mißbilligend zu besprechen. Die „Tribuna" erwähnt den unangenehmen Eindruck, welchen das auffällige Entgegenkommen des deutschen Kanzlers selbst gegen unausgesprochene und zweifelhafte Wünsche Rußlands in Oesterreich mache; sie erinnert an Fälle großer Aufregung der hiesigen Regierung über französische Unfreundlichkeiten und knüpft daran Schlüsse, die dem beiderseitigen Vertrauen auf deutsche Bundeshilfe nicht günstig lauten.

Türkei.

Konstantinopel, 11. April. Der Empfang des deutschen Botschafters v. Radowitz durch den **Sultan** am gestrigen Tage zum Zweck der Ueberreichung der neuen Creditive hat seitens des Sultans zu einem so eminenten Ausdruck seiner freundschaftlichen Gefühle für den **deutschen Kaiser** Anlaß gegeben, daß man in diplomatischen Kreisen dies besonders bemerkt hat. Mit dem Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle seitens des Sultans correspondirten vollständig die glanzvollen Ceremonien, unter denen der Empfang stattfand. (W. T.)

Am 14. April: S.-A. 5.6, U. 6.56. **Danzig, 13. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 10.8.

Wetteraussichten für Sonnabend, 14. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Witterung mit Niederschlägen bei frischen bis starken Winden, meist östlich. Tags über wärmer, später meist klarer Himmel. Nachtfröste und Reif.

* **[Von der Weichsel und vom Hochwasser.]** Im oberen Lauf der preußischen Weichsel fällt nunmehr das Wasser in etwas schnellerem Tempo. Bei **Thorn** beträgt der Wasserstand heute 4.85 (gestern 5.06), bei **Kulm** heute 4.71 (gestern 4.93), bei **Marienwerder** 5.60, bei **Plehnendorf** 4.06 am Oberpegel, 3.40 Mtr. am Unterpegel. Die Schutzarbeiten bei **Plehnendorf** werden jetzt nur noch bei Tage, in dieser Zeit aber mit voller Energie betrieben. Das Grundstück, in welchem die Plehnendorfer Postexpedition untergebracht war, ist jetzt nicht mehr gefährdet und es ist die Post bereits in dasselbe zurückverlegt worden. Ferner schreibt uns unser Berichterstatter von dort:

☐ **Plehnendorf**, 12. April. Heute Nachmittag um 2½ Uhr trafen hier, von Tiegenhof kommend, die beiden Dampfer „Tiegenhof" und „Linau" ein. Ihre Fracht, von welcher sie nur sehr wenig hatten, war am Hinterende gelagert, so daß die Spitze sehr flach ging. Auf diese Weise kamen sie leichter durch die Eisdecke des Weichsel-Haff-Canals. Von hier setzten sie die Fahrt durch die todte Weichsel fort, die zwar von den Eisbrechern in einer schmalen Rinne aufgebrochen wurde, aber noch so stark mit dicken über einander lagernden Schollen bedeckt ist, daß die Dampfer in Gefahr kommen, ihre Schrauben abzudrehen. Deshalb haben die Dampfboot-Gesellschaften auch noch immer nicht die Personenbeförderung von Danzig nach hier aufgenommen; Herr Habermann fährt nun zwar seit einigen Tagen nicht bloß bis zur Schleuse, sondern bis nach Einlage, Rothebude etc., aber er wählt dazu bis hier den Seeweg über Neufahrwasser. — Seit gestern Abend ist die **Nachtarbeit** an allen Wachtbuden und auch bei der Schleuse **aufgegeben**, denn die Weichsel ist in langsamem Fallen begriffen. Auch ist gestern Mittag die **Eiswache vorläufig abgerückt.** Nur am Heringskruge, wo das Wasser jetzt, nachdem der untere Buhnenkopf fortgerissen ist, weiter oberhalb stark mahlt, am Rothenkruge und bei Bohnsack wird noch weiter gearbeitet. Zur Schleuse fährt man große Mengen Strauch und Steine.

Ueber Verheerungen, die der **Sturm im Ueberschwemmungsgebiet** angerichtet hat, berichtet man der „Elb. Ztg.": In Moosbruch ist das Gehöft des Ortsvorstandes Stiebe wie von der Erde weggefegt; ebenso haben die Besitzer Baumgardt und Fröse ihre Heimstätten verloren. In Möskenberg sind von den meisten Gebäuden die Bekleidungen weggerissen. Die Kathe des Herrn Frühstück-Elbing, die auf Schlammsack steht, ist dem Boden gleich gemacht. Ebenso ist die fast neue Kathe des Herrn Schuhmacher-Elbing, die zu der Besitzung am Postamt gehört, eingestürzt.

Daß man auch in amtlichen Kreisen die Situation im **Nogat-Ueberschwemmungsgebiet** keineswegs optimistisch auffaßt, wie es vielleicht nach einigen kurzen Kundgebungen in voriger Woche erscheinen konnte, dafür spricht folgende Schilderung, die uns heute von zuständiger Stelle zugeht:

Schon allein ein Blick auf den äußeren Umfang des von der Wassersnoth betroffenen Bezirks läßt erkennen, **daß hier das Elend weit größer ist, als in irgend einer anderen überschwemmten Gegend unseres Vaterlandes.** Allein in den beiden Landkreisen Elbing und Marienburg stehen beinahe 8 Quadratmeilen fruchtbaren, wohlangebauten Landes mit 77 Ortschaften und einigen 20 000 Einwohnern unter Wasser; außerdem ist noch ein großer Theil der Stadt Elbing überschwemmt. Soweit die Gebäude den Wogen überhaupt Stand gehalten haben, sind sie vielfach bis an das Dach heran vom Wasser bespült. Die Bewohner sind theilweise nach Elbing, Marienburg oder anderen Ortschaften am Rande des Ueberschwemmungsbeckens gerettet. In Neuhof, einem der wenigen hochgelegenen Dörfer der Elbinger Niederung, welche vom Wasser verschont geblieben sind und nun inselartig aus den Fluten hervorragen, sind über 2000 Menschen zusammengeströmt, die wenig mehr als das nackte Leben gerettet haben und nur mit Aufbietung aller Kräfte von Elbing aus unterhalten werden können. Das traurigste Loos hat aber diejenigen Niederungsbewohner getroffen, welche sich nicht entschließen konnten, ihre vier Pfähle zu verlassen, sondern lieber mit dem wenigen geretteten Vieh zusammen Wochen und Monate lang — häufig ohne Kochvorrichtungen — unter dem Dachstuhle ein elendes und gefahrvolles Dasein fristen wollten. Ihnen gilt vor allem der umfassende Versorgungs- und Rettungsdienst der unter der Elbinger Centralleitung von den Civilbehörden und Militär-Commandos gemeinschaftlich organisirt ist.

Eine erhebliche Steigerung erfuhr die allgemeine Nothlage durch den anhaltenden, mit dichtem Schneegestöber verbundenen Nordsturm am 6. und 7. April. Innerhalb weniger Stunden bedeckte sich die weite Wasserfläche mit einem fußhohen Schneeschlamm, der das Vordringen der Rettungsfahrzeuge ungemein erschwerte und oft unmöglich machte; Nachts sank die Temperatur bis zu 4 Grad Reaumur unter Null; dabei gingen die Wellen buchstäblich mehrere Fuß hoch. Seitdem hat sich die Zahl der eingestürzten Häuser erheblich vermehrt, und nur der aufopferungsvollen Thätigkeit der Rettungsmannschaften, insbesondere der Pioniere, ist es zu verdanken, daß diese Tage — so viel bisher bekannt — ohne jeden Verlust an Menschenleben vorübergegangen sind. Die Schrecken jenes Sturmes haben wenigstens den Vortheil gehabt, daß die Bewohner der immer baufälliger werdenden Häuser sich bereitwilliger mit ihren Viehbeständen und Vorräthen übersiedeln lassen. Ganz besonders verhängnißvoll wird die Ueberschwemmung dadurch, daß auch nach dem Aufhören des Hochwasserzuflusses und nach Eindämmung des Jonasdorfer Deichbruches nur ein kleiner Theil des überschwemmten Gebietes durch die natürlichen Wasserabflüsse entleert wird. Große Strecken der Niederung liegen so tief, daß die Wassermassen nur durch mühseliges, monatelang andauerndes Auspumpen zu entfernen sind. Da die Wogen außerdem den Boden vielfach tief aufgewühlt, an anderen Stellen bis 6 Fuß hoch mit Sand und Schlamm bedeckt haben, so ist eine Bestellung der Aecker natürlich in diesem Jahre ganz unmöglich und auch noch im nächsten Jahre voraussichtlich sehr erschwert.

Kaum weniger trostlos ist die Lage der unbemittelten Bevölkerungsklassen in den überschwemmten Theilen der **Stadt Elbing.** Diese Leute haben nicht allein einen großen Theil ihrer Habe verloren, sondern sind auch auf Wochen hinaus arbeits- und erwerbslos. Erwägt man endlich die Gefahren, welche in sanitärer Beziehung ein derartiger monatelang andauernder Nothstand mit sich bringen wird, so läßt sich ermessen, wie große Opfer an Arbeit, Zeit und Geld die nächste Zukunft noch erfordert. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, in immer weiteren Kreisen ein warmes Interesse für die schwer geprüfte Bevölkerung unseres Ueberschwemmungsgebietes zu wecken. Der Handel und die Großindustrie Elbings haben jetzt die schwersten Wochen überwunden; die Eisenbahn- und Wasserverkehrsstraßen werden bald ganz hergestellt sein, und damit kann der Geschäftsbetrieb wieder in dem früheren Umfang aufgenommen werden.

Der Verkehr in den überschwemmten Straßentheilen der **Stadt Elbing** war bekanntlich bisher durch Kähne, welche die Commune gemiethet hatte, geregelt. Jetzt hat man an deren Stelle Brettersteige errichtet.

Wie trübe die Aussichten für die überschwemmte Nogat-Niederung sind, das kann man aus den Erfahrungen von 1855 entnehmen. In jenem verhängnißvollen Unglücksjahre brachen die Dämme bei Montau und Klossowo am 31. März. Damals konnte man, wie die „Altpr. Ztg." erwähnt, in der Elbinger Niederung mit dem Auspumpen des Wassers erst am 23. Juni beginnen und mußte damit **bis Ende September** fortfahren. Die damalige Ueberschwemmung erreichte aber noch nicht ganz die Höhe der jetzigen.

Am dringendsten ist der Bedarf an Lebensmitteln, Kleidungsstücken etc. jetzt in **Elbing**, während das Marienburger Depot für den augenblicklichen Bedarf genügende Vorräthe hat. Es ist daher heute aus Danzig durch das unablässig thätige Comitémitglied Hrn. Walter Kauffmann eine Waggonladung Proviant und sonstiger Bedarfsartikel, aus freiwilligen Gaben zusammengestellt, nach Elbing abgefertigt worden.

Ueber die Wasserverheerungen im **Kreise Schwetz** schreibt das dortige Hilfs-Comité: Leider ist noch garnicht abzusehen, wie groß der hier angerichtete Schaden sein wird. Noch steht das Wasser in dem ganzen Ueberschwemmungsgebiete auf den Ländereien und in den Häusern, so daß bei dem langsamen Fallen desselben die gesammte Winterung als verloren anzusehen und die Sommerbestellung sehr in Frage gestellt ist. **Fast vier Wochen stehen die Ortschaften jetzt schon unter Wasser;** dreimal haben die Bewohner vor dem wieder steigenden Wasser auf die kalten Hausböden flüchten müssen. Dort bringen sie auch augenblicklich noch meistens zu, weil die unteren Räume theilweise noch unter Wasser stehen, überall aber noch vollständig feucht sind. Dabei sind wohl sämmtliche Oefen eingefallen.

-nd **Neumark**, 12. April. Am Dienstag hat uns die Abtheilung des **Thorner Pionier-Bataillons** verlassen, nachdem die Truppen uns innerhalb 3 Tagen eine Brücke über den reißenden Drewenzstrom fix und fertig geschlagen und uns nun so den Verkehr mit den jenseitigen Bewohnern wieder hergestellt haben. Volle und gerechte Anerkennung und allseitiger Dank gebührt dem Führer Herrn Lieutenant Schottler, aber auch seinen Mannschaften, welche am Sonnabend früh beim heftigsten Schneetreiben ihre Arbeit begannen und dieselbe theils im Wasser, theils in den Pontons unverdrossen fortsetzten. Die Brücke bei Brattian ist allerdings fertig, aber erst seit gestern, und vorläufig auch noch garnicht für Fuhrwerk passirbar, weil die auf dem Chausseedamm ausgerissenen großen Löcher ausgefüllt werden müssen, woran mit aller Kraft seit Dienstag gearbeitet wird. Damit wird denn auch endlich die so lange ersehnte Verbindung mit unserem Bahnhof Weißenburg wieder hergestellt und einem namentlich von unseren Kaufleuten so schwer empfundenen Uebelstande abgeholfen. — Auch die **Wohlthätigkeit** für die Ueberschwemmten unserer Provinz hat hier recht zahlreiche Gaben eingebracht, so haben z. B. hier der kaufmännische

Verein, der jüdische Frauenverein und ein Kaufmann je 100 Mk. gezeichnet und es sind bereits in den wenigen Tagen bei der von Herrn Conbrath v. Bonin veranlaßten Sammlung über 800 Mk. eingekommen, was bei einem Städtchen wie Neumark von etwa 3000 Einwohnern wohl etwas sagen will.

Im Kreise **Pr. Holland** wird der durch das Hochwasser angerichtete Schaden auf 885 790 Mk. geschätzt. Nach amtlicher Aufstellung beträgt dort das überschwemmte Gebiet 3500 Hectar mit 500 Gebäuden, bewohnt von 400 Familien.

-g- **Nakel**, 12. April. Das ganze Netzethal, so weit man es übersehen kann, ist noch immer unter Wasser, wenngleich letzteres jetzt zwar langsam, aber beständig fällt. Der sechsjährige Sohn eines Arbeiters ertrank in voriger Woche auf dem Hofe in dem angestauten Wasser in dem Augenblicke, als seine Eltern mit der Leiche eines eben verstorbenen anderen Kindes beschäftigt waren.

Das in Königsberg unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Selke bisher wirkende Comité für die Ueberschwemmten der Nogat-Niederungen hat sich nunmehr als „Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten in Ostpreußen" constituirt, da jetzt die dortigen Ueberschwemmungsschäden seine Thätigkeit beanspruchen. In dem bezüglichen Aufruf dieses Comités heißt es: „Die Zustände, besonders im Kreise Heydekrug, spotten jeder Beschreibung. Eine weite eisige Wasserfläche bedeckt die Ländereien, mit dem Boot fährt man über die Stätten, an denen vor wenigen Tagen noch Wohnungen standen. Eingestürzte Häuser, verlassene Gehöfte sind die Zeugen des über die Bewohner plötzlich hereingebrochenen Unglücks. Viele Tausend Menschen sind ihrer Habe beraubt, Hunderte sind obdachlos und müssen frierend im Freien verbleiben."

* [**Pensionirung.**] Der Eisenbahn-Stations-Assistent Sander auf Hohethor-Bahnhof Danzig tritt vom 1. Juli ab in den Ruhestand. Ferner sind pensionirt der Verkehrs-Controleur Tonn in Stolp und der Stations-Assistent Stark in Czerwinsk.

* [**Feuer.**] In der gestrigen Nacht entstand in westlich Neufähr Feuer, welches das Gebäude der Gebrüder Petroffski einäscherte. Vier Familien, die kaum das nackte Leben zu retten vermochten, sind dadurch obdachlos geworden.

In derselben Nacht entstand in **Scharfenberg** (Werder) auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise in der Scheune des Hofbesitzers Wiens Feuer. In wenigen Minuten standen sämmtliche Wirthschaftsgebäude in Flammen, sodaß es nicht einmal gelang, das Vieh zu retten.

* [**Polizeibericht vom 13. April.**] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Frau, 1 Laufbursche wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Kellner, 1 Arbeiter, 1 Gefahrer wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose. — Gestohlen: ein Portemonnaie enthaltend 1,25 Mk. — Gefunden: ein Paar Handschuhe im Schalterraum des Postamtes, ein Taschentuch, abzuholen von der Polizeidirection.

* Der Gerichts-Assessor Hermann Rochel aus Königsberg ist an das Amtsgericht zu Neuteich in Westpreußen versetzt und der Rechtsanwalt Dr. Eichbaum in Schwetz zum Notar daselbst ernannt.

* Dem Kanzleirath Lindner zu Lauenburg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

⊠ **Bromberg**, 12. April. Die Sammlungen für **die Ueberschwemmten** nehmen in unserer Stadt einen erfreulichen Fortgang. Die hiesige Loge hat für die Ueberschwemmten die Summe von 300 Mk. bewilligt. Eine Versammlung der hiesigen Bezirks-Vorsteher, Armenbezirksvorsteher und deren Stellvertreter, welche gestern auf dem hiesigen Rathhause unter dem Vorsitze des Hrn. Oberbürgermeisters Bachmann stattfand, beschloß eine Sammlung von Haus zu Haus für obigen Zweck vorzunehmen. Die hiesige Feuerwehr beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, der Vereins-Kasse der freiwilligen Feuerwehr in Marienburg, welche beim letzten Hochwasser so tapfer gehandelt, die Summe von 50 Mk. zu bewilligen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April, 4 Uhr Nachm. (W. T.) Der Kaiser hat eine gute Nacht gehabt. Er stand um 7½ Uhr auf, nahm dann Vormittags die Vorträge des Herrn v. Wilmowski und des Ministers v. Puttkamer entgegen und fuhr Mittags mit der Kaiserin in einem geschlossenen Wagen nach Berlin. Die Prinzessin Victoria folgte in einem offenen Wagen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. April. „**Turandot**", komische Oper, frei nach Gozzi gedichtet und componirt von Rehbaum, hat gestern im königl. Opernhause einen sehr freundlichen Erfolg errungen. Sie enthält — schreibt H. Ehrlich im „B. T." — viele sehr hübsch klingende, auch einige gediegen gearbeitete Nummern, fällt aber öfters in den Operettenton; auch die Gespräche zu lang. Doch ist sie unterhaltend und hat Lustigkeit erregt.

* [**Verurtheilt**] zu 2 Jahren Festungshaft wurde gestern der Student der Philosophie D. A. Neumann, welcher bei dem im vorigen Herbst den Kaufmann Marx im Duell erschossen hatte.

* [**Die berühmte Liebfrauenkirche in Arnstadt**] ist am letzten Sonntag, nachdem ihre Wiederherstellung vollendet ist, im Beisein der landesfürstlichen Herrschaften aus Sondershausen feierlich eingeweiht worden. Die Liebfrauenkirche ist eine der ältesten und architektonisch hervorragendsten kirchlichen Baudenkmäler. Sie ist in der Grundform eines Kreuzes erbaut und erhebt sich zu einem breithürmigen Dombau, dessen westlicher Theil schon im 10. und dessen östlicher Theil im 14. Jahrhundert entstanden ist. Während der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhundert gerieth sie in Verfall. Um sie vor dem Untergang zu retten, trat vor 25 Jahren ein Comité zusammen, dessen Mühen es auch gelungen ist, die seit 8 Jahren im Werke befindliche Wiederherstellung zu ermöglichen. Professor Olier in Hannover leitete den Bau, so daß heute der altehrwürdige Tempel in neuer Pracht dasteht.

* [**Durch den Orkan**], der am letzten Sonnabend die Stadt Dacca in **Bengalen** heimsuchte, sind einer nachträglichen Meldung zufolge 40 Menschen getödtet und zwischen 500 und 600 verletzt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 10. April. Der Dampfer „**Ida**" wurde von Treibeis auf den Strand getrieben. Der Capitän hat mit Geißler einen Bergungs-Contract abgeschlossen. Von der Ladung sind 30 Tons in den Bergungsdampfer übergeladen. Wahrscheinlich wird der Dampfer ohne weiteren Schaden abgebracht werden.

Cuxhaven, 11. April. Der von Ayamonte hier angekommene französische Schooner „**Antares**" hat am 11. März ungefähr 90 Meilen nördlich von der Insel Gilarga die ganz aus 10 Köpfen bestehende Mannschaft des Rostocker Schiffes „Charlotte Lange" gerettet, welches auf der Reise von Newyork nach Coruna begriffen war und von der Mannschaft verlassen wurde, weil es bereits 5 Fuß Wasser im Raum hatte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. April.

		Crs v. 12			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,10	51,30
April-Mai	170,60	171,00	4% russ. Anl. 80	77,70	77,70
Sept.-Okt.	175,20	176,20	Lombarden	30,70	30,70
Roggen			Franzosen	88,70	88,90
April-Mai	120,20	120,70	Cred.-Actien	135,50	135,70
Sept.-Okt.	129,50	130,00	Disc.-Comm.	190,00	190,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	157,50	157,50
			Laurahütte	93,10	93,50
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	160,45	160,40
Rüböl			Russ. Noten	168,75	168,30
April-Mai	45,70	45,80	Warsch. kurz	168,60	168,10
Sept.-Okt.	46,40	46,50	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,29
April-Mai	95,80	96,00	Russische 5%		
Mai-Juni	96,40	96,30	SW-B. g. A.	52,75	52,75
April-Mai	30,60	30,80	Danz. Privat-		
Juni-Juli	31,90	32,10	bank	139,60	139,60
4% Consols	107,10	107,20	D. Oelmühle	120,00	119,20
3½% westpr.			do. Priorit.	114,75	111,25
Pfandbr.	98,80	98,75	MlawkaSt-P	106,90	107,30
do. II	98,80	98,75	do. St-A	48,60	48,90
do. neue	98,80	98,75	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,10	93,00	Stamm-A.	84,75	84,00
Ung. 4% Gldr.	78,10	78,10	1884er Russ.	91,80	91,80

Danziger Stadtanleihe 102,90.
Fondsbörse: reservirt.

Hamburg, 12. April. **Kaffee** good average Santos per April —, per Mai 63½, per Septbr. 57¼, per Dezember 55½ Verkäufer.

Havre, 12. April. **Kaffee**. Good average Santos per Mai 74,00, per Septbr. 68,50, per Dezbr. 67,25, alles Verkäufer.

Bremen, 12. April. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Schwach. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 12. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 216½, Franzosen 177¼, Lombarden 59½, Galizier 156⅛, Aegypter 79,85, 4% ungar. Goldrente 78,00, 1880er Russen 77,20, Gotthard-Bahn 115,30, Disconto-Commandit 189,90, Mecklenburger 138,70, 3% portugiesische Anleihe 60, 6% consol. Mexican. Anleihe 83,65. Schwach.

Wien, 12. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,35, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 80,60, 4% Goldrente 110,90, do. ungar. Goldr. 97,27½, 5% Papierrente 85,10, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 269,00, Franzosen 220,75, Lombarden 76,00, Galizier 195,00, Lemb.-Czern. 216,00, Pard. 149,50, Nordwestbahn 157,50, Elbethalb. 160,25, Kronprinz-Rudolfbahn 180,75, Böhm. West —, Nordbahn 2465,00, Unionbank 191,50, Anglo-Aust. 103,25, Wien. Bankverein 87,00, ungar. Creditactien 272,50, deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,03½, Dukaten —, Marknoten 62,35, russ. Banknoten 1,05, Silbercoupons 100, Länderbank 201,50, Tramway 213,75, Tabakactien 86,60, Buschtheraderbahn 234,00.

Antwerpen, 12. April. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend. **Roggen** unverändert. **Hafer** still. **Gerste** fest.

Paris, 12. April. **Getreidemarkt**. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per April 24,10, per Mai 24,10, per Mai-August 24,10, per Sept.-Dezbr. 23,40. **Roggen** fest, per April 14,40, per Sept.-Dez. 15,00. **Mehl** fest, per April 52,60, per Mai 52,40, per Mai-August 52,30, per Sept.-Dez. 51,90. **Rüböl** fest, per April 52,00, per Mai 52,00, per Mai-August 52,75, per Sept.-Dez. 54,25. **Spiritus** matt, per April 47,00, per Mai 46,00, per Mai-August 46,50, per Sept.-Dez. 43,75. Wetter: Regen.

Paris, 12. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,27½, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 106,35, italien. 5% Rente 95,60, österreichische Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78⁹⁄₁₆, 4% Russen de 1880 79,20, Franzosen 445,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 168,75, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 14,15, Türkenloose 38,00, Credit mobilier 300, 4% Spanier äuß. Anl. 67¾, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1350, 4% unific. Aegypter 408,12, Suez-Actien 2117, Banque de Paris 740, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,27, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⁷⁄₁₆, 5% privil. türk. Obligationen 370,25, Panama-Actien 264,37, Rio Tinto 487,50, 5% Panama-Obligationen 235,00.

Paris, 12. April. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 109 873 000, Baarvorrath in Silber 1 192 826 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 626 285 000, Notenumlauf 2 768 640 000, laufende Rechnung der Privaten 371 125 000, Guthaben des Staatsschatzes 174 096 000, Gesammtvorschüsse 263 318 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 753 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,18.

Glasgow, 12. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixe numbers warrants 39 sh. 1 d.

Newyork, 11. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahnactien 24, Newyork-Central Actien 104¼, Chic. North Western-Act. 106, Lake-Shore-Actien 87⅞, Central-Pacific-Actien 28½, North-Pacific Preferred-Actien 44½, Louisville und Nashville-Actien 53½, Union-Pacific-Actien 51⅛, Chic. Milw.- u. St. Paul Actien 69½, Reading und Philadelphia-Actien 56½, Wabash-Preferred-Actien 22½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58½, Illinois Centralbahn-Actien 118½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 66⅜, Erie second Bonds 96¾. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9¹³⁄₁₆, do. in New-Orleans 9⅜. — **Raff. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 77¾ C. Stetig. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¹³⁄₁₆. **Kaffee** (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,37, do. per Juli 10,67. — **Schmalz** (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,85. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,85. Getreidefracht nom.

Newyork, 12. April. Wechsel auf London i. G. 4,85¼. **Rother Weizen** loco 0,92, per April 0,91¼, per Mai 0,91⅛, per Dezember 0,91¼. — **Mehl** loco 3,10. **Mais** 0,66. **Fracht** —. — **Zucker** (Fair refining Muscovads) 4¹³⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. April.

Weizen loco inländischer unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.	108—165 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—158 M Br.	
bunt	126—133℔	124—156 M Br.	
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 128 M, inländ. 161 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 161 M bez., transit 128 M bez., per Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M bez., per Juni-Juli inländ. 164½ M bez., do. transit 130½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 167 M bez., do. transit 132½ M bez.

Roggen loco ermattend, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 69—73 M; feinkörnig per 120℔ transit 70—71 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 106 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105 M bez., do. unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., do. transit 73 M Br., 72½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M bez., per Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 113 M bez., do. transit 77 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 111/13℔ 96—104 M, russische 101/20℔ 80—98 M Futter- 73—79 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 90 M, weiße Mittel 95 M, transit 88 M, Futter-transit 83—84 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 44—72 M, roth 32—68 M, schwedisch 52 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,20—3,80 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47¼ M Gd., nicht contingentirt 28¼ M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,10 M Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiter, schön. — Wind: SO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Transit etwas reichlicher zugeführt, fand nicht die bisherige Kauflust und waren Inhaber gezwungen, 1—2 M billiger abzugeben. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 130℔ 163 M, 130/1℔ 164 M, 133℔ und 134℔ 165 M, hochbunt 129℔ 164 M, Sommer-127℔ 160 M, für polnischen zum Transit blauspitzig krank 120℔ 108 M, rothbunt 129℔ 128 M, bunt besetzt 124/5℔ 123 M, bunt krank 124℔ 122 M, 125/6℔ 124 M, gutbunt 126℔ 125 M, 128℔ 126 M, 128/9℔ 127 M, 130℔ 129 M, hellbunt 122℔ 122 M, 123℔ 123 M, 124℔ bis 126℔ 124 M, 126℔, 126/7℔ 125 M, 127℔ 126 M, weiß 126/7℔ 128 M, hochbunt 129℔ 131 M, roth 126℔ 127 M per Tonne, für russischen zum Transit bunt leicht bezogen 121℔ 117 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 161 M bez., transit 128 M bez., Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli inländisch 164½ M bez., transit 130½ M bez., Septbr.-Oktbr. inländisch 167 M bez., transit 132½ M bez. Regulirungspreis inländ. 161 M, transit 128 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen inländischer ohne Handel. Transit flau und Preise weichend. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 124/5℔ 72 M, 123℔ 71 M, für russischen zum Transit 120℔ bis 125℔ 73 M, 124℔ 71 M, 122℔ 70 M, 116℔ 69 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105 M bez., unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 106 M bez., Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländisch 113 M bez., transit 77 M bez. Regulirungspreis inländisch 106 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 112/3℔ 96 M, hell 111℔ 104 M, polnische zum Transit 102℔ 78 M, 104℔ 80 M, 109℔ 82 M, 110℔ 83 M, hell 101℔ 81 M, 115/6℔ 91 M, 116/7℔ 94 M, russische zum Transit 105/6℔ 80 M, 107℔ 82 M, 113/4℔ 86 M, 116/7℔ 88 M, Futter- 73 bis 74 M per Tonne. — **Hafer** ohne Zufuhr.

Erbsen inländische Mittel 95 M, polnische zum Transit Koch- 90 M, Mittel- 87, 88 M, Futter- 83 bis 86 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 92 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 106 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 22, 30, 32, 34, 36 M, roth 16, 23, 26, 31½, 32, 34, 35 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spärgel** 4¾ M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,70, 3,75, 3,80 M, mittel 3,50, feine 3,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47¼ M Gd., nicht contingentirter 28¼ M Geld.

Productenmärkte.

Stettin, 12. April. **Weizen** fest, loco 168—171, per April-Mai 173, per Juni-Juli 176,00, per September-Okt. 177,50. — **Roggen** matter, loco 113—115, per April-Mai 117,50, per Juni-Juli 121,50, per Septbr.-Oktbr. 126,50. — **Pommerscher Hafer** loco 110—115. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 46,50, per Septbr.-Oktbr. 47,00. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 30,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,50 M, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,40. — **Petroleum** loco versteuert 12,30.

Berlin, 12. April. **Weizen** loco 165—179 M, per April-Mai 171 M, per Mai-Juni 172¼—173—172¾ M, per Juni-Juli 174½—175¼—175 M, per Juli-Aug. 176½ bis 176¼ M, per Sept.-Okt. 176½—176¼ M — **Roggen** loco 112—122 M, guter inländ. 117—118 M, stumpfer 112½—114 M ab Bahn, per April-Mai 120½—120¾ M, per Mai-Juni 122—122½ M, per Juni-Juli 124¾—125 M, per Juli-August 126¾—127 M, per Sept.-Okt. 129¾—130 M — **Hafer** loco 113—135 M, ost- u. westpreuß. 118—122 M, pommerscher und uckermärk. 118 bis 123 M, schlesischer 118—122 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 124—128 M ab Bahn per April-Mai 116¾—117 M, per Mai-Juni 118¾—119 M, Juni-Juli 120½—120¼—120¾ M, per Juli-August 121¾ bis 122½ M, per Sept.-Oktober 123½ M — **Gerste** loco 105—175 M — **Mais** loco 124—130 M, per April-Mai — M — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M, per April-Mai 19 M — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M, per April-Mai 19,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 127 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,00 M, Nr. 00 24,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 18,25 M, per April 16,90 M, per April-Mai 16,90 M, per Mai-Juni 16,90—16,95 M, per Juni-Juli 17,10 M, per Juli-August 17,25 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45,3 M, per April — M, per April-Mai 45,8—45,6—45,8 M, per Mai-Juni 45,8—45,6 bis 45,8 M, per Juni-Juli 46,2 M, per Septbr.-Oktbr. 46,5 M — **Petroleum** loco 23½ M — **Spiritus** loco ohne Faß 98 M, per April-Mai 96,1—95,9—96,0 M, per Mai-Juni 96,6—96,3 M, unversteuert (50 M) loco 50,0 M, per April-Mai 50,3—49,8—49,9 M, per Mai-Juni 50,7—50,3—50,4 M, per Juni-Juli 51,4—51,1—51,2 M, per Juli-August 52,1—51,8 M, per Aug.-Sept. 52,7—52,4 M, per Sept.-Oktbr. 53,1—52,8 M, unversteuert (70 M) loco 31,0 M, per April-Mai 30,9—30,8 M, per Mai-Juni 31,4—31,3 M, per Juni-Juli 32,2—32,1 M, per Juli-August 32,9—32,8 M, per Aug.-Sept. 33,7—33,5 M, per September-Okt. 33,9 M

Magdeburg, 12. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92% 24,10, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,50. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 14,00 bez., 14,05 Br., per Mai 14,20 bez., 14,22½ Br., per Oktober-Dezember 12,85 bez., 12,90 Br. — Besser.

Wolle.

London, 11. April. **Wollauction.** Gute Betheiligung, feine Wollen eher besser, andere Wollen unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: O.
Angekommen: Süd (SD.), Stahl, Kiel, Güter.
Gesegelt: Dee (SD.), Smith, Dublin, Getreide. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Königsberg, Getreide u. Güter. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.
13. April. Wind: ONO., später NzO.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 5,08 Meter.
Wind: O. Wetter: bewölkt, windig, Nachts leichter Frost.

Meteorologische Depesche vom 13. April,
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	755	WSW	5	wolkig	8	
Aberdeen	745	NW	5	halb bed.	7	
Christiansund	755	OSO	3	wolkig	2	
Kopenhagen	759	OSO	2	wolkenlos	0	
Stockholm	781	still	—	wolkenlos	2	
Haparanda	773	O	4	wolkig	−6	
Petersburg	759	N	1	bedeckt	2	
Moskau	750	S	2	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	759	WSW	4	wolkig	11	
Brest	763	NW	4	Nebel	8	
Helder	754	S	2	Regen	3	
Sylt	756	S	2	Nebel	2	
Hamburg	757	SSO	2	Nebel	1	
Swinemünde	758	S	2	heiter	4	
Neufahrwasser	758	NO	1	wolkig	4	
Memel	759	ONO	2	halb bed.	2	
Paris	760	SSW	1	bedeckt	6	
Münster	758	SSW	3	wolkig	2	
Karlsruhe	761	SW	3	bedeckt	4	1)
Wiesbaden	760	W	2	heiter	5	
München	761	W	5	Dunst	1	2)
Chemnitz	760	SW	2	bedeckt	1	3)
Berlin	759	SW	2	Nebel	5	
Wien	759	W	4	heiter	2	
Breslau	758	WNW	2	bedeckt	2	4)
Ile d'Aix	766	WNW	5	bedeckt	8	
Nizza	755	O	1	wolkenlos	9	
Triest	758	—	—	wolkenlos	8	5)

1) Gestern Nachmittag Gewitter. 2) Nachts Schneefall. 3) Nebel. 4) Nebel. 5) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 745 Mm. liegt über Schottland, eine Zone höchsten Luftdrucks erstreckt sich von Frankreich nordostwärts nach Lappland. Ueber Großbritannien wehen mäßige bis starke westliche, über Centraleuropa schwache, im Westen südliche, im Osten meist westliche Winde. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl und vorwiegend trübe. In Norddeutschland ist stellenweise, in Süddeutschland allenthalben Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
12	4	754,8	+ 4,6	O., mäßig, hell, heiter.
13	8	757,2	+ 4,2	ONO., flau, hell, wolkig.
	12	758,5	+ 6,9	NNO., flau hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die weniger günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Bei überwiegendem Angebot und mangelnder Kauflust gaben die Course anfangs weiter nach, doch trat im späteren Verlauf des Verkehrs eine kleine Befestigung hervor. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, nur vereinzelte Papiere hatten belangreiche Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas niedrigerer Notiz mäßig lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren schwächer. Von den fremden Fonds sind besonders russische Anleihen und Noten sowie Italiener als matter zu nennen, auch ungarische Goldrente abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere theilweise schwächer und meist ruhig; Montanwerthe anfangs fest und lebhaft, später schwächer. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	101,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	4	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,75
do. neue Pfandbr.	3½	98,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,20
Oesterr. Papier-Rente	5	74,75
do. do.	4⅕	62,50
do. Silber-Rente	4⅕	64,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,40
do. Papierrente	5	68,10
do. Goldrente	4	78,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	76,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	91,50
do. do. do. 1872	5	91,50
do. do. do. 1873	5	93,00
do. do. do. 1875	4½	85,00
do. do. do. 1877	5	98,50
do. do. do. 1880	4	77,75
do. Rente 1883	6	104,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,80
do. Rente 1884	5	83,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,20
do. do. 6. Anleihe	5	84,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,90
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe	6	104,60
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	92,25
Türk. Anleihe von 1866	1	14,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,50
do. Rente	5	76,75
do. neue Rente	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,90
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,60
2. u. 4. Em.	5	107,50
2. Em.	4½	106,20
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	112,25
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,90
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	52,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88,00
Russ. Central- do.	5	68,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,40
do. Loose von 1860	5	111,00
do. do. 1864	—	270,50
Oldenburger Loose	3	132,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	140,75
do. do. von 1866	5	128,75
Ung. Loose	—	215,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	106,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	48,90	⅛
do. do. St.-Pr.	107,30	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	84,00	—
do. St.-Pr.	112,75	2
Saal-Bahn St.-Pr.	50,20	—
do. St.-A.	107,40	3½
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar.	22,30	—
do. St.-Pr.	85,00	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,75	5
Gotthardbahn	119,00	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,40	4⅗
Lüttich-Limburg	17,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	63,25	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	114,50	—
Russ. Südwestbahn	53,10	
Schweiz. Unionb.	82,80	2½
do. Westb.	29,25	—
Südösterr. Lombard	30,80	—
Warschau-Wien	131,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,80
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	73,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,25
do. Elbthalb.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	57,80
† do. 5% Oblig.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	77,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	82,40
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	90,10
†Kursk-Kiew	4	82,60
†Mosko-Rjäsan	4	87,50
†Mosko-Smolensk	5	88,75
Rybinsk-Bologone	5	79,00
†Rjäsan-Koslow	4	83,60
†Warschau-Terespol	5	89,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges.	150,80	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,25	4¾
Bremer Bank	97,00	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	93,90	5
Danziger Privatbank	139,60	9½
Darmstädter Bank	143,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	157,50	9
do. Effecten u. W.	116,25	7
do. Reichsbank	135,10	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,30	5½
Disconto-Command.	190,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	59,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	112,90	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	102,80	5
Magdebg. Privat-Bank	115,10	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	97,75	5
Norddeutsche Bank	151,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	136,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,25	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	113,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	136,90	8¾
Schaffhaus. Bankverein	92,40	4
Schlesischer Bankverein	112,60	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	119,25	9
do. Prioritäts-Act.	111,25	6
Actien der Colonia	8250	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage	61,00	3
Deutsche Baugesellschaft	88,00	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	172,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	100,00	5
Wilhelmshütte	105,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	69,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,50	½
Stolberg, Zink	37,00	⅒
do. St.-Pr.	109,20	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,29
Paris	8 Tg.	2½	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg	3 Wch.	5	160,75
do.	3 Mon.	5	166,65
Warschau	8 Tg.	5	168,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	160,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	168,30

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 13. April 1888
Leopold Perls und Frau
1142) Lina geb. Fabian.

Gestern Abend gegen 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner Frau

Anna, geb. Willms,

im 29. Lebensjahre.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Mittheilung mit der Bitte um stilles Beileid.
Danzig, den 13. April 1888.
1108) B. Schimanski.

Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser theurer, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Telegraphenbote Herr

August Heinacker

in seinem 56. Lebensjahre.
Danzig, den 11. April 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. April, Nachmittags 4 Uhr, von der St. Barbara-Leichenhalle aus statt. (1166

Die Beerdigung meiner Frau findet Sonntag, den 15. d. M., Morgens 7½ Uhr, von meiner Wohnung Brandgasse 9b. aus, auf dem St. Marien-Kirchhofe statt.
Krogoll, Backhofs-Vorsteher.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 31 bei der Actiengesellschaft in Firma „Danziger Privat-Actienbank" folgender Vermerk eingetragen:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 16. März 1888 sind der Commerzienrath George Mix, Commerzienrath Richard Damme, Consul Max Steffens und Kaufmann und Stadtrath a. D. Johann Immanuel Berger nach ihrem statutenmäßigen Ausscheiden als Mitglieder d. Verwaltungsrathes wiedergewählt worden. Ferner sind durch Beschluß des Verwaltungsrathes vom 16. März 1888 die Mitglieder desselben Theodor Rodenacker und Wilhelm Jüncke als Mitglieder der Direction für die Zeit vom 1. April 1888 ab auf 1 Jahr gewählt worden.

Danzig, den 11. April 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Gottfried Thiel in Elbing ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Elbing, den 6. April 1888.
Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (1120

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 10. April 1888 an demselben Tage eingetragen:
1. bei Nr. 191 (J. M. Wolffberg Nachf. Ernst Panten):
„Die Firma ist erloschen."
2. unter Nr. 198:
Kaufmann Ernst Panten.
Ort der Niederlassung: Lauenburg i. Pomm. (1147
Firma: Ernst Panten.
Lauenburg i. P., 10. April 1888.
Königliches Amtsgericht.

Auction

im Geschäfts-Locale
Schmiedegasse 9.

Sonnabend, den 14. April, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Polisander Pianino

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (1156

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auction

Langgarten Nr. 92.

Montag, den 16. April cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung am oben angegebenen Orte untergebrachte

2 Pferde u. 1 Arbeitswagen

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (1155

Stützer, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.



Bis auf Weiteres beginnen die

Fahrten nach Elbing

durch den Passagier-Dampfer „Nix".

Sonnabend, den 14. April, dann den 16., 18., 20. und 22. April von Danzig nach Elbing und Abfahrt von Elbing nach Danzig den 15., 17., 19., 21. u. 23. April, Morgens 7 Uhr.

Außerdem finden weitere Dampferfahrten für Personen und Güter nach Tiegenhof und Elbing statt, über deren Abfahrt ich bereitwilligst Auskunft ertheile. (1130
Danzig, den 14. April 1888.
Ad. v. Riesen.

Order-Posten

per Dampfer „Dynamo" von Hull,
per Dampfer „Humber" von Liverpool
in Neufahrwasser fällig und zu erwarten bitte schleunigst anzumelden. (1124
F. G. Reinhold.

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werden Baumgartscheg. Nr. 34, 3 Tr. hoch, angefertigt.

Londoner Phönix,

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
1112) Hundegasse 12.

Zum 1. Juli beabsichtige ich mich in Neuteich niederzulassen.

H. Loepp,
1116) pract. Arzt.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M., Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M. 3 bei (1143
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg.-Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M., 11 Stück f. 30 M., halbe Loose 1,50 M., 11 Stück f. 15 M., empf. Herm. Lau, Wollweberg. 21.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk.
Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Pferde, Rinder, Schweine gegen Unfall und Tod versichert die Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas", Bureau in Danzig, Heil. Geistgasse 112. Zuverlässige Agenten werden angestellt. (1164



500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch v.

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachflgr., Berlin.
In Danzig in der Elephanten-Apotheke u. Raths-Apotheke, bei Albert Neumann, Richard Lenz, Carl Paetzold & Langg. 16.

Alter

Jamaica-Rum

von
William Wilson
Kingston.
Original-Abzug in ½ u. ¹⁄₁ Flacons. Beliebt durch seinen feinen aromatischen Geschmack.
Echt zu haben im General-Depot

A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

Schweizerkäse.

Schweizer- und Holländer-Süßmilchkäse in feinster Waare, per Pfund 60 und 70 Pf. empfiehlt M. Wenzel, 1. Damm 11. (794

Seit Anfang April cr. befindet sich mein Bureau in Dirschau Langestraße Nr. 7, I Treppe, im Hause der Geschwister Sommerfeld, gegenüber dem Kaufmann Herrn Lietz.

Schulz, (1118
Rechtsanwalt und Notar.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2(5) 9, Wollwebergasse 9.

Gutsitzende, bestgearbeitete

Oberhemden.

Probehemde liefere vorher.
Kragen, Manschett. Taschentücher, nebst Damen- u. Herrenwäsche jeder Art,

Tricotagen

in nur guter Waare, sehr preiswerth. (1121
Julius Dauter,
Gr. Scharmachergasse 3, der Reichsbank gegenüber.

Heute Abend zum letzten Mal in dieser Saison Königsberger Rinderfleck Heil. Geistgasse 5.
1162) C. Stachowski.

Fetten

Räucherlachs

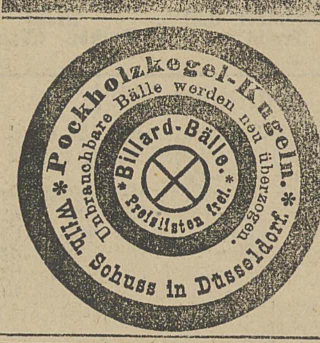
empfiehlt (1128

Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, 1. Et., liefert nach Maaß elegante

Herren-Garderoben

zu billigen Preisen.



Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Leders u. Schuhwerks durch Voigts Feinstes Vaselin u. Malta-Lederfett.
Deutsches Fabrikat unter dieser Marke überall rühmlichst bekannt.
Grosse Ersparniss für jeden Haushalt, in allen besseren Drog., Mater., Spec. u. Schuhw.-Gesch. in Dosen zu ⅕, ½, ¹⁄₁ Pfd., sowie lose per Pfd. 50 Pfg. 5 Ko. Postkübel od. 6 Dosen à 1 Pfd. fco. M. 5. Prospecte gratis! Wegen Verfälschung genau auf Etik. u. Firma zu achten.
Th. Voigt Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg.
Haupt-Depôts und Verkaufsstellen werden in den Localblättern annoncirt.

Pelzsachen, Stoffsachen, Wollsachen
werden in Conservirung genommen bei (1061
Ludwig Schwander.

Dabersche, weiße, gelbfleischige und blaue

Eßkartoffeln

sowie Pflanzkartoffeln
offerirt
M. Lewin,
Schloß Filehne. (1148

---

200 Ctr. altes Gußeisen zu kaufen gesucht. Off. unter 1031 an die Exped. d. Ztg.

Mehrere 1000 Ctr. gute Daber'sche Kartoffeln habe abzugeben. Gef. Offerten erbittet
M. Frank,
Stolp in Pommern. (1146

Zur Bau-Saison empfiehlt:

Träger,

Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

---

4 gr. Hofschweine, 1 gr. Holländ. Zuchtbullen, 3 15 Monate alte sprungfähige Bullen zu verkaufen bei F. Fehlauer, Gr. Zünder.

Günstige

Gutskauf-Offerte.

Ein Gut in bester Gegend Westpreußens von ca. 1000 Morgen besten milden Weizenboden, guten Gebäuden und gutem Inventar, hart an d. Chaussee gelegen, ist ganz besonderer Umstände wegen für den billigen Preis von 225000 M. zu verkaufen.
Die Hypotheken sind geregelt. Zur Anzahlung und Uebernahme werden M. 30 000 genügen.
Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte (1141
Emil Salomon,
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

In einer lebhaften Handelsstadt Westpreußens sind vier im Zusammenhange stehende Häuser nebst Gemüsegarten und Torfstich billig zu verkaufen.
Bisher wurde in einem der Grundstücke Material- u. Schankgeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben. Sehr gute Nahrungsstelle. Kaufpreis 12000 M., bei einer Anzahlung von 6000 M.
Reflectanten wollen Offerten unter 946 in der Exped. dieser Zeitung enreichen.

Eine gute Bäckerei
verpacht. t von gleich Geikowski, Gastwirth, Rothebude bei Neumünsterberg. (1129

Ein ganz vorzügliches Pianino zu verkaufen Heumarkt 9. (1140

Eine gut erhaltene, betriebsfähige ca. 20 pferdige

Locomobile

wünschen zu kaufen (1106
Teschner u. Vincent-Bromberg.

Pianino,
fast neu, kreuzsaitig, sehr billig zu verk. Näh. Vorst. Graben 52, part.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, Christ, 30 J. alt, v. angenehmem Aeußern mit einem Vermögen von 9 bis 10000 M., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin.
Junge Mädchen, oder auch Wittwen, die ernste Absichten haben, belieben ihre Adressen mit Angabe des Alters und der Vermögensverhältnisse unter Beifüg. der Photographie vertrauensvoll an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1119 abzugeben.
Discretion Ehrensache.

Eine Wirthin in d. mittl. J. w. e. einz. Herrn od. Wittwer die Wirthschaft zu führen. Näheres d. Pardencke, 1. Damm 17, 1. Et.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere durch das Ableben des Herrn A. Tomasczewski zur Erledigung gekommene und bisher interimistisch von Herrn Emil Behm verwaltete Haupt-Agentur in Danzig nunmehr

Herrn William Thomale,

bisherigen Vertreter unserer Anstalt in Brieg, übertragen haben.
Gotha, den 1. April 1888.
Die Verwaltung der Lebens-Versicherungsbank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherten zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und lade zur weiteren Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großem Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit, gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Die Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:
41 % der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem, 31 % der Jahres-Normal-Prämie und 2,5 % der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten" Vertheilungssystem, was im Verhältniß zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter 32 % und für das höchste betheiligte Versicherungsalter 128 % als Gesammtdividende ergiebt.

Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendensystem zu entscheiden.

Die Bank trägt ferner ohne irgend eine besondere **Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme** für alle Versicherten, welche **infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das volle Kriegsrisiko.**

Am 1. vorigen Monats betrug der Versicherungsbestand 531 700 000 M.,
der Bankfonds 143 400 000 M.,
die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 186 250 000 M.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Danzig, den 5. April 1888.

William Thomale.

Das Bureau befindet sich bis auf Weiteres II. Damm 7/8, 1. Etage, und ist geöffnet täglich von 8—12 Uhr Vormittags. (939

Amort u. Bolzio, Langgasse 35,

empfehlen
Mantelets, Pomenaden-Mäntel, Jaquets, Regenmäntel und Costumes
in modernen und eleganten Formen. (1150

Gedenkblatt.

Die politisch und historisch bedeutsamen Manifeste des Kaiser Friedrich vom 12. März 1888, die Proclamation „An Mein Volk" und „das Schreiben an den Reichskanzler" sind, um die sicherlich von vielen Seiten gewünschte Aufbewahrung zu erleichtern, in besonderem Abdruck in meinem Verlage erschienen.

Um vielfach geäußerten Wünschen aus der Mitte des Publikums zu genügen, habe ich gleichzeitig einen Separat-Abdruck des am Todestage in Nr. 16963 der Danziger Zeitung erschienenen Trauer-Artikels „Kaiser Wilhelm†" veranstaltet.

Beide Blätter sind zum Preise von 15 Pfg. durch die Expedition der Danziger Zeitung zu beziehen.

Danzig. A. W. Kafemann.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft
in Oldenburg
schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien-Versicherungen gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion, sowie gegen Spiegelglas-Bruchschäden. Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten
Th. Dinklage, Danzig,
961) Breitgasse Nr. 119.

Danziger Gesangbücher

in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfehle ich als Einsegnungs-Geschenke.
A. W. Kafemann.

Größtes Special-Geschäft am hiesigen Platze.

Neuheiten

in
Sonnenschirmen und Entoutcas.

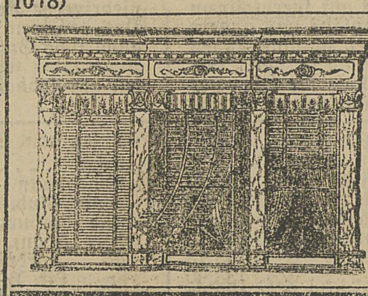
Billigste Fabrikpreise. Reelle Bedienung.
Regenschirme in Gloria von 3 M an,
" " " garantirt (Seide mit Wolle) von 4 M 50 ₰ an.
Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billig.
S. Deutschland, Langgasse 82, am Langgasser Thor.
früher Michaelis und Deutschland. (1134

Geschäfts-Eröffnung

Poggenpfuhl Nr. 83.
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 14. April cr.
Poggenpfuhl Nr. 83

ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffne. Mein Bestreben soll es sein die mich beehrenden w. Kunden reell und prompt zu bedienen und bitte ich hierdurch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ergebenst
Emil Tiede,
1078) Poggenpfuhl Nr. 83.



Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Münchener Exportbier
aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan" empfing frische Sendung in feinster Qualität.
Ausschank bei A. Thimm, Hundegasse 89.
Robert Krüger, Hundegasse 34. (223

Ausverkauf.

Das zur Goldarbeiter-Wittwe Marie Müller'schen Concursmasse gehörige Waarenlager in Elbing, bestehend in Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren, Taxe circa 8000 M., ist sofort im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. Näheres bei dem Concurs-Verwalter (1117

H. Rosenkranz in Elbing.

800,000 Mark
gegen 6% Zinsen und gute Sicherheit auf 2 Jahre gesucht.
Adressen werden unter Nr. 655 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht Rüben-Unternehmer für 100 Morgen. Persönl. Vorstellung. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Station). (1033

Für mein Putz-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine

tüchtige Directrice.

Monatliches Gehalt 15 M. bei freier Station. (1115
C. Philipsen,
Tiegenort, Westpreußen.

Landw. Centr.-Stellen-Bureau i. Königsberg i/Pr. Knochenstr. 47

Einen Uhrmachergehilfen
sucht Iwan Wiszniewski, Danzig.

Ein jung. Materialist
wird bei mäßigen Ansprüchen zum sofortigen Eintritt gesucht durch E. Schulz, Fleischergasse Nr. 5.

Suche per gleich einen tüchtigen
Gärtnergehilfen.
Otto F. Bauer,
1114) Neugarten 31.

Brauer. Ein Obermälzer, der die Brauschule in Worms durchgemacht und über seine Fähigkeit beste Referenzen besitzt, sucht Stellung. Offerten u. F. Z. 338 an die Expedition des „Geselligen" in Graudenz. (1035

Gute Pension mit eigenem Zimmer in geb. Familie für 1—2 Schülerinnen zu haben Heil. Geistgasse 121, III. (1113

Die 1. Etage Jopengasse 17, 3 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Boden, ist per Juli oder früher zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags. (1144

---

2 gut möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengel. Fleischerg. 60 a II, r.

Freundl. Zimmer, gute, bill. Pension zu h. Fleischerg. 60a, II. r.

Hundegasse 101
ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno M. 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei Eduard Katz, Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Folgende Wohnungen werden Milchkannengasse 27 zum 1. October d. J. frei:
2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer, Preis 1500 M. 3. Etage, großer Saal u. 5 Zimmer, Preis 1200 M.
Näheres bei (442
R. Deutschendorf.

Eine comfortable Wohnung: Ein Saal und 4 Zimmer etc., für 1000 M. per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 9 I. (995

Jäschkenthal Nr. 12,
an der Wiese, ist das ganze für sich allein eingegrenzte Haus, vorne und hinten die schönste Waldluft und Ansicht, bestehend aus Ober- und Unterwohnung, Balkon, Veranda, Vorder- und Hintergarten, Bleiche, Rollkammer, fließendem Wasser mit allem übrigen Zubehör, im Ganzen auch getheilt, auf Wunsch auch etwas Möbel, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Eigenthümer Rob. Wentzel. (1159

Hundegasse 61, part.
ist ein Comtoir zu verm. Näh. das.

Zum 1. Octbr. wird in guter Lage
eine Wohnung
v. 6 Zimmern, Badestube, Küche etc. zu miethen gesucht. Off. unter Nr. 1135 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung.
1. Geldbewilligung.
2. Diverses.
1165) Der Vorstand.

Restaurant Concordia
3. Damm 17.
Heute vorzügliches Bockbier,
freundliche Bedienung.
Um gütigen Besuch bittet
1161) O. Jäkel.

Langenmarkt 22 ist die Part.-Wohn., besteh. a. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, welche sich zu einem od. mehreren Comtoiren eignet, von sofort zu vermiethen. Näh. Mattenbuden 31, II. (983

Danziger Gesang-Verein.

Die Aufführung von
Max Bruch's
Odysseus
findet wegen Verhinderung des Großherz. Kammersängers
Herrn Carl Hill
nicht am 19. d. Mts., sondern
am 26. April
statt. (1132

Danziger Gesang-Verein.

Nächste Probe zum (1132
Odysseus
Montag, den 16. April
in der Aula
des Städtischen Gymnasiums.

Bürger-Bräu,

aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München empfiehlt (1044
A. Thimm.

Pfungstädter

Bock-Ale

(auch in Flaschen) empfiehlt
Ch. Ahlers,
Vorstädt. Graben 31.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die

Musikalisch-theatralische Soirée,

veranstaltet von Mitgliedern des Westpreußischen Hilfs-Comités zum Besten der Ueberschwemmten nicht Sonnabend den 14. April sondern

Mittwoch, 18. April cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Schützenhause statt.

Billets für den Saal à 50 Pf., für die Loge à 75 Pf., sind zu haben bei Herrn Kaufmann Haak, Große Wollwebergasse 23 und in den Cigarrenhandlungen des Hrn. O. Büttner, Brodbänkengasse 9 und am hohen Thor. (1043

Das ausführende Comité.

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)
Sonnabend, den 14. April 1888. 4. Serie grün. P. P. D. 118. Abonnements-Vorstellung. Bei Dutzend- und Serienbillets auf je einen Bon zwei Plätze. Bei halben Preisen: Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Josef Verdi.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 15. April 1888. Nachmittags 4 Uhr: Außer Abonnement. P. P. E. Bei halben Opern-Preisen: Bei Serien- und Dutzendbillets auf je einen Bon zwei Plätze. Therese Krones, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Carl Haffner. Musik von Adolf Müller.
Abends 7½ Uhr: 4. Serie grün P. P. E. 119. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Orpheus in der Unterwelt. Burleske-Oper in 2 Akten (4 Bildern) v. J. Offenbach.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 14. April cr., Anfang 7½ Uhr,
Vorletzte
Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Luft-Gymnastiker-Truppe Hegelmann 5 Personen, der Doppel-Malabaristen Marini und Bedate, der Excentriques-Familie Rossini, der englischen Sängerin Miß Guinard, der Bravoursängerin Frl. Busse, der Mad. Doré, Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten Hrn. Lüschow und Grabow.
Herrmann Meyer.

Bitte um Hilfe.

Unsere alte, in der 1879 abgebrochenen Altstadt Schwetz einsam zurückgebliebene Kirche ist seit dem 17. März wieder von den Weichselfluthen überschwemmt. Das Trauergeläute für unseren Kaiser mußte verstummen; keine Osterglocken sind dieses Jahr bei uns erklungen. Seit 1877 steht unsere Kirche zum 5. Male unter Wasser; dieses Jahr noch tiefer als früher. Es sieht grausig in ihr aus, wie wir uns bei einer Kahnfahrt überzeugt haben. Noch vergehen des Wassers und der weggerissenen Wege wegen mehrere Wochen, ehe das alte, verfallene Gemäuer austrocknet. Es ist ein kirchlicher Nothstand allerschlimmster Art, unter dem wir leiden. Der lange beschlossene Neubau der Kirche in der neuen Stadt Schwetz muß mit allen Mitteln beschleunigt werden. Wie wir schon vor der Ueberschwemmung dieses Jahres eine herzliche Bitte um baldige Unterstützung an die Gustav-Adolf-Vereine gerichtet haben, so wenden wir uns mit diesem dringenden Nothruf an alle Freunde des Evangeliums, unserer Gemeinde, die den hohen, auf sie fallenden Beitrag zu den Baukosten unmöglich erschwingen kann, mit ihren Gaben helfen zu wollen.

Wir stehen hier auf einem sehr gefährdeten Außenposten der katholisch-polnischen Diaspora Westpreußens und haben zugleich für unsere evangelische Kirche wie für unser deutsches Volksthum einzutreten.

Wir bitten dringend um baldige Hilfe.

Die Unterzeichneten nehmen die Gaben im Empfang.
Schwetz, den 10. April 1888.
Karmann. Frey.
Superintendent. Prediger.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.